

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Ercheint wöchentlich sechs mal. Besondere für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1,50 Mk., bei 2 Mk. einm. 20 Pf. Posten. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Vorbezug nur monatl. 2 Mk. (einst. 50 Pf.). Für den Auslandpostzuschlag. Verlag und Schriftleitung: Heilwegstraße 7a. Fernsprecher Nr. 3221 bis 3224. Sammelnummer 3585. Telegramm-Adresse: Abendpost. Postfach Nr. 2994. Rückzahlung des Bezugsbetrags oder Annullierung wegen nicht ordnungsmäßiger Lieferung der Zeitung ausgeschlossen. — Verlagsort: Stettin.



Anzeigenpreise: Die 84. Wm. breite Anzeigenseite 95 Pf. für „Kleine Anzeigen“ (Private Gesandtschaften) und Familienanzeigen 20 Pf., die 68 Wm. breite Melange-Seite im Anzeigenblatt 100 Pf. (einst. nach festgesetztem Tarif). Für Anzeigen unter 3 Wm. Breite sind 80 Pf. extra und das Wort für die Anzeigenseite zu zahlen. Illustrationsarbeiten nach eigenem Verfahren. Erfüllung u. Geschäftsbriefe Stettin für die Abnahme telefonisch aufzunehmender Anzeigen sowie für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Blättern kann nicht garantiert werden. Unsolche u. Kurzfristige Anzeigen finden keine Aufnahme.

Nummer 107

Mittwoch, den 8. Mai 1929

Nummer 107

Jetzt sind die Engländer unzufrieden

Die Reichskasse

Besprechungen mit den Sachverständigen der Länder.

Berlin, 8. April.

Die vom Reichsfinanzminister eingeleitete Anleihepolitik war gestern Gegenstand von Erörterung, die im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers mit den Finanz- und Innenministern der Länder stattfanden. Die Beratungen dienten in der Hauptsache der Vorbereitung der Reichskasse des Reichsraats, dem eigentlichen Kernstück der Anleihepolitik. Die Besprechungen sind von der Länderregierungen sehr schmerzlichen Bedenken gegen die Anleihepläne des Finanzministers begegnet worden. Diese Bedenken sind hauptsächlich in der Richtung:

Das Attentat auf Woldemaras

Der Kasse des Ministerpräsidenten gestorben.

Nemel, 8. Mai.

Am Laufe der Nacht zum Dienstag und des nächsten Tages wurden 58 Verlesungen verfasst und weitere Ausfahrungen vorgenommen. Wie gestern in den Besprechungen zu hören war, ist der Kasse von Woldemaras seinen Verlesungen erlegen. Auch der Gesundheitszustand des Hauptmanns Werdas ist beunruhigend.

fern der Länder stattfanden. Die Beratungen dienten in der Hauptsache der Vorbereitung der Reichskasse des Reichsraats, dem eigentlichen Kernstück der Anleihepolitik. Die Besprechungen sind von der Länderregierungen sehr schmerzlichen Bedenken gegen die Anleihepläne des Finanzministers begegnet worden. Diese Bedenken sind hauptsächlich in der Richtung:

daß durch die Reichsanleihe den Ländern die Möglichkeit genommen wird, selbst Anleihen aufzunehmen. Von den Ländern, besonders von Bayern, ging daher die Anregung aus, die Länder an der geplanten Reichsanleihe insofern zu beteiligen, als ihnen die Gewähr gegeben wird, aus der Anleihe einen bestimmten Betrag, ausgedrückt wird von 200 Millionen, zu erhalten. Diese Anregung löst natürlich auf den Widerstand des Reichsfinanzministers, der nicht die Kosten der Länder, sondern seine eigene Kasse in Ordnung bringen möchte. Auch ist in der Konferenz darauf hingewiesen worden, daß durch unangenehme Finanzverhältnisse von Seiten der Länder die Mittel für andere öffentliche Ausgaben, besonders für den Wohnungsbau, geschnitten werden.

Da und mit welchem Ergebnis die getriggen Vorbesprechungen abgeschlossen haben, wird in den amtlichen Ausfahrungen nicht gesagt. Wahrscheinlich wird die Definitivität bei den bevorstehenden Verhandlungen im Reichsrat näheres erfahren. Der Reichsrat will nämlich die Vorläufe beizubehalten dem Reichsrat zuleiten, damit auch die heute schon als sicher gelten, daß die Silberdingungspläne nicht so ohne weiteres die Zustimmung finden werden.

Mit neuen Schwierigkeiten für die Regierung wird bei der Durchführung des Kabinettsbeschlusses, das Arbeitslosenversicherungsgesetz zu reformieren, gerechnet. Jedemfalls deuten die bisherigen Stimmen aus dem Lager der Arbeiterkräfte darauf hin, daß eine Neuverteilung mit allen Mitteln bekämpft werden soll. So haben gestern die drei Gewerkschaftsverbände Beratungen gehalten, in denen auch der Beteiligung von Mitgliedern an dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung mitarbeiten wollen, daß aber andererseits jeder Antritt auf das Gebiet von den Gewerkschaften selbst höchstens abgemildert werden soll.

Wie weit die Meinungsverschiedenheiten gehen, zeigt auch ein Blick in die der Arbeitslosenversicherung nachstehenden Blätter. Der „Vorwärts“ droht sogar mit der Regierungskasse, falls man den Unmöglichen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes erzwinge an Stelle zu geben möchte, muß sich aber von der „Gewerkschaft“ eine letzte Rüge gefallen lassen. Das Berliner Zentrumorgan mag, bei der unumgänglichen Lösung dieser Angelegenheit

Die neuesten Schwierigkeiten

Ein angreifbarer Verteilungsplan Owen Youngs

Paris, 8. Mai. Es ist langjam Tradition der Pariser Verhandlungen geworden, daß sich bei einem irgendwie anspruchsvollen Stand der Verhandlungen sofort neue Schwierigkeiten ergeben. Diese Tradition setzte sich auch gestern fort und die Entspannung zwischen den Sachverständigen, die für vorgestern festgestellt werden konnte, ist gestern und heute wieder durch neue Spannungen ersetzt worden, die sich zwischen Owen Young und dem ersten englischen Delegierten, Sir Josias Stamp, eingestellt haben.

Nachdem nämlich Owen Young erkannt hatte, daß mit Ausnahme von Frankreich und Belgien wohl alle Delegierten sich auf den Boden seines bekanntlich Kompromißvorschlages stellen würden, hat er den Bericht gemacht, Frankreich und Belgien auch für diesen dadurch zu begünstigen, daß er einen neuen Verteilungsplan ausgearbeitet. Dieser Verteilungsplan sah vor, daß Frankreich aus den vorgeschlagenen Zahlungen soviel erhielt, daß es für seine Reparationsausgaben auf eine Vergütung von 50 Milliarden Papierfranken rechnen konnte. Dagegen sollte für Großbritannien so gut wie gar nichts

an eigentlichen Reparationsbeträgen überbleiben. Es sollte nur wenig mehr als soviel erhalten, daß es seine Verpflichtungen in Amerika abdecken könnte. Das ist natürlich bei der englischen Delegation Enttäuschung und Protest hervor, so daß Owen Young vorläufig die offizielle Übermittlung seines Verteilungsplanes aufschob und auch die deutschen Vorbehalte nicht den alliierten Delegationen zur Kenntnis brachte, weil er fürchtete, daß er durch die Übermittlung der beiden Attentatsfälle zu gleicher Zeit soviel Enttäuschung bei den Delegierten der Gläubigerstaaten hervorrufen würde, daß die Konferenz abgebrochen werden müßte.

Owen Young denkt sich nun die Weiterentwicklung der Dinge so, daß er zuerst einmal wieder mit den Delegierten in Paris über die deutschen Vorbehalte und auch über einen Verteilungsschlüssel verhandelt. Außerdem will er zu seinem Verteilungsplan ein Ergänzungsschriftstück ausarbeiten, das

auf Grund der Vorschläge der Delegierten

der einzelnen Gläubigerstaaten die Verteilung regelt und das so aktuell ist, daß auch die englischen Delegierten ihm zustimmen können. Es ihm das jedoch gelingen wird, muß dahingestellt bleiben, und es erscheint

rein parteipolitische Erwägungen ausschließen. Es ist indes sehr möglich, daß auch das Blatt der christlichen Gewerkschaften, der „Deutsche“, sich in der Sache gleichfalls auf den entschieden ablehnenden Standpunkt des „Vorwärts“ stellt. Es bedürfte keine Veranlassung, das über Kopf mit einem Sofortprogramm über die Arbeitslosenversicherung heranzufallen. Inzwischen ist der „Deutsche“, daß seitens der Arbeitnehmer Kritik an der Beteiligung von Mitgliedern mitarbeiten werden würde, ein Einbruch in die Struktur des Gesetzes aber würde einen ebenso kraftvollen Widerspruch finden.

„Das Reich muß sparen“

Minister Dietrich über die wirtschaftlichen Sorgen des Reiches.

Leipzig, 8. Mai. Im Rahmen einer Wahlversammlung sprach am Dienstagabend Reichsernährungsminister Dietrich-Waden über die politische und wirtschaftliche Sorgen des deutschen Volkes. Als schwerwiegendste unter den Wirtschaftssorgen behandelte der Minister die Arbeitslosenfrage und wies darauf hin, daß in Paris nicht nur Sachverständigen, sondern auch Verhandlungsarbeit getrieben werde. Auf Grund der Londoner Abmachungen hätten wir eine Reihe von Sicherheiten

allgemein sehr verständlich zumal die in London eingegangenen Berichte aus Paris wieder durchaus auf einen pessimistischen Ton gekommen sind. Zudem für diesen englischen Pessimismus ist folgende „Reuter“-Melbung, die sagt: „Nachdem Owen Young keine Denkschrift mit dem Beträgen, die jedes Land erhalten sollte, im Umlauf gesetzt hatte, entbieten die britischen Delegierten zu ihrem Erkennen, daß ihr Anteil

eine unannehmbare Verminderung erfahren hätte. Sir Josias Stamp begab sich sofort zu Owen Young und fragte ihn, ob die Herabsetzung des britischen Anteils abschließend vorgenommen worden sei. Young bejahte dies. Sir Josias Stamp teilte daraufhin Young mit, daß eine solche Verminderung von den Engländern nicht angenommen werden würde. Der Bericht laut dann weiter, daß anheimelnd keine Rede von einem noch an dem deutschen Vorbehalt sei, aber die Haupt Schwierigkeit liegt jetzt darin, daß der Schlussbericht, wenn er die Frage der Verteilung nicht erwähne, für die Engländer, aber wahrscheinlich nicht für die Franzosen und die Belgier annehmbar sei, wenn er aber die Verteilung erwähne, dann werde vermutlich das Umgekehrte der Fall sein.

Inzwischen läßt die „Reuter“-Melbung in hoffnungsvollerem Tone. Es sei denkbar, sagt sie, daß der neue Verteilungsvorschlag dem Bericht in einem Anhang beigefügt werden würde. In diesem Falle könnte

der Bericht selber einstimmig unterzeichnet

werden und der Anfang würde mit den britischen Vorbehalten versehen, zwischen den alliierten Regierung zu erörtern sein. Man dürfe dabei erwarten, daß die alliierten Staatsmänner zu einer freundlichen Vereinbarung gelangen werden.

Weiter die deutschen Vorbehalte ist offiziell gestern nicht verhandelt worden. Die Gründe dafür lagen in der Vermittlung der englischen Delegation. Außerdem wollte der Vorsitzende des Ausschusses erst einmal wie über seinen Verteilungsplan auch über die deutschen Vorbehalte mit den Delegierten persönlich sprechen, da er seinen Kompromißvorschlages nicht der Gefahr aussetzen will, ihn den Gläubigerstaaten anzubieten und wegen der deutschen Vorbehalte in einer offiziellen Sitzung abgelehnt zu sehen.

und Ländern abgeben müssen. Die Pariser Verhandlungen gingen darum, den heute geltenden Vertrag der Londoner Abmachungen zu erneuern. Die besondere Schwierigkeit liegt darin, daß es sich um einen Vertrag handle, den wir aus freiem Willen eingehen sollten und an dem wir gebunden sein würden. Weiter kam er auf die Geldnot des Reiches zu sprechen. Das Reich müsse sparen. Große Sparmaßnahmen werde die deutsche Wirtschaft schaffen, aber der diesjährige Etat müsse unter allen Umständen durchgehalten werden. Die Steuern könnten nicht abgehängt werden. Wir müßten also die Ausgaben beschränken. Auf diesem Gebiete liege auch die Frage der Arbeitslosenversicherung.

General Guillaumat macht Abschiedsbefuche

Düren, 8. Mai. Der oberste Oberkommandierende der französischen Besatzungsarmee General Guillaumat machte den letzten Abschiedsbefuch. Vor dem Bahnhof fand eine Parade der Besatzungsstruppen statt. Von Düren fuhr der General nach Aachen, um sich bei dem dortigen belgischen Oberkommandierenden zu verabschieden.

Silberdinge Anleihe

Mit fieberhafter Energie wird das Zustandekommen der 500-Millionen-Anleihe für das Reich betrieben. Eine eigene Konferenz der Länderminister hat die Angelegenheit bereits durchberaten, damit im Reichsrat keine unentwerteten Schwertiergatten aufstehen möchten. Freilich hat diese Konferenz zugleich auch gesagt, daß die Schwierigkeiten nicht gering sind. Vermutlich werden die Bedenken, die mancher der Herren Minister geküßert hat, im Reichsrat und später auch im Reichstage doch wieder auftauchen. Das Drängen des Reichsfinanzministers ist verständlich. Die Kassen des Reiches sind leer, am 1. April gab es schon die größte Zahl der Verpflichtungen des Reiches wachsen, und von manchen Seiten wird befürchtet, daß bis zum 1. Oktober die Anforderungen an die Reichskasse den tatsächlichen Bestand um eine Milliarde überstiegen könnten. Es müge Schwarzsehen sein, die zu urteilen. Aber auch die Optimisten haben ihre Sorgen.

Wahrscheinlich, daß man noch auch in Paris einmal einen Seitenblick auf diese läßt Lage der Reichskasse wirft. Viel hilft ein Hinneigen auf solche Schwierigkeiten Deutschlands erhaltungsgemäß zwar nicht. Es ist ja gar zu leicht, sich die Einnahmequellen des Reiches vornehmen lassen, wie man großen Besitz und große Einkommen zu größerer Verschwendung dem Reich gegenüber heranziehen sollte. Das alles ist in der Theorie schnell gemacht, aber nicht ebenso in der Praxis, und das Ausland mag dabei auch vielfach den Geßler, den Unterschied zwischen Deutschlands Verschuldungs- und Wirtschaftsverhältnissen einerseits und entsprechenden Verhältnissen anderer Länder andererseits zu überlegen. Leider fehlt es auch nicht an politischen Voreingenommenheiten Beurteilern draußen, die ein Gefallen und ein Interesse daran haben, immer wieder von Deutschland bösem Willen zu fabulieren und alles, was sie von deutscher Not hören, wie eine nur auf Propaganda berechnete Theateraufführung anzusehen. Das deutsche Volk spürt es leider an eigenen Leiden deutlich genug, daß es sich nicht um bloßes Theater handelt.

Die deutschen Bedenken gegen Silberdinge Anleiheplan sind zunächst sozialpolitischer Natur. Der Reichsfinanzminister möchte einen besonderen Anreiz schaffen, um für die Anleihe Zeichner zu werden. Er stellt deshalb Befreiung von der Erbschafts-, Vermögens-, und Einkommensteuer in Aussicht. Es ist einigermassen überraschend, gerade von einem sozialistischen Finanzminister derartige Vorschläge zu hören. Man sieht, wie die besonderen Sorgen des Amtes, die die Seele eines Ministers bedrücken, von parteipolitischen Voreingenommenheiten befreiten. Wie energisch wird sonst gerade von der Sozialdemokratie gefordert, daß in Steuerdingen strenge Gerechtigkeit herrsche; daß die größten Steuerleistungen auf die tragfähigsten Schichten geleitet werden sollten. In diesem Sinne hat sich auch die Partei bei früheren Gelegenheiten schon dagegen gewehrt, daß Anleihen von irgendwelchen Steuerverbindlichkeiten befreit würden. Und dabei hat man freier höchstens an eine Befreiung von der Vermögens- und Erbschaftsteuer, nicht aber auch von der Einkommensteuer gedacht. Eine halbe Milliarde Einkommensteuer wird wirklich keine Kleinigkeit, und wenn ihr Besitz mit einer so weitgehenden Steuerbefreiung verbunden wird, so ist damit ein recht breites Tor geöffnet, durch das steuerliche Kapitalisten die Flucht vor dem Fiskus antreten können. Auch kommt man bei diesem Verfahren auf eine Art Raubbau hinaus, indem dasjenige, was das Reich im Augenblick gewinnt, in künftigen laufenden Einkommen ihm verloren gehen muß. So sieht zu erwarten, daß Herr Silberdinge innerlich seiner eigenen Partei noch sehr lebhaft Unselbstverständigkeiten durchzukämpfen haben wird.

Andere Bedenken kommen von der Seite der Wirtschaft. Woher auch immer das Reich seine Gelder nehmen wird, sie müssen der Wirtschaft

Fertige Herren-Kleidung

Große Abschlässe in Herren-Stoffen und Selbstanfertigung ermöglichen uns hervorragend günstige Angebote.

Herren Sacco-Anzüge

Sacco-Anzüge
moderne Formen, gute Cheviot-Qualitäten 48.00
69.00, 57.00

Sacco-Anzüge
moderne 1- und 2reihige Formen, aus gemusterten Kammgarnstoffen 78.00
98.00, 87.00

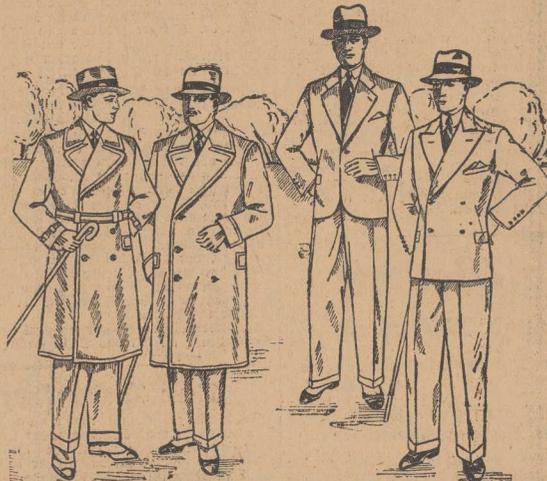
Blaue Sacco-Anzüge
aus reinwollenen Kammgarn- u. Meltonstoffen, 1- und 2reihige Formen 69.00
98.00, 87.00

Herren-Sport-Anzüge

Sport-Anzüge
3- und 4teilig, in vielen Formen und modernen Ausrüstungen 45.00
69.00, 57.00

Sport-Anzüge
aus flotten Sportstoffen, mit Knickerbocker, Breeches oder langer Hose 78.00
98.00, 87.00

Wochenend-Anzüge
mit Knickerbocker 57.00
66.00



Herren-Ulster und Paletots

Sommer-Ulster
2reihige Formen, mit Gürtel oder Rückengürtel 48.00
69.00, 57.00

Sommer-Ulster
aus Gabardine und Cheviotstoffen 78.00
108.00, 98.00

Sport-Paletots
1- und 2reihige Formen, Covercoat, verschiedene Formen 66.00
87.00, 78.00

Herren-Wetter-Mäntel

Gummi-Mäntel
beste Gummierung, moderne Formen, verschiedene Formen 16.75
39.00, 28.50

Loden-Mäntel
aus imprägniertem Strichloden, verschiedene Formen 19.75
36.00, 27.00

Der Mantel für jedes Wetter
in Raglan- u. Ulsterform, aus imprägn. Mantelstoff, 145.00, 125.00, 98.00

Windjacken aus imprägn. baunw. Oberstoffen für alle Sportformen 11.75
24.50 17.50

Knickerbocker aus modern gemusterten Stoffen 9.75
16.50, 14.75

Trenchcoats aus Gummi und imprägnierten Stoffen 29.75
45.00, 36.00

Herren-Artikel

Herren-Oberhemden farbig, Zephir, in viel. Mustern, m. unterlegter Brust 4.50

Herren-Oberhemden farbig, Perkal, mit zwei Krag., in Streif. u. Karomust. 5.75

Herren-Oberhemden farbig, Popelin, in d. neuen blauen Farbtönen apart. Must. 7.50

Herren-Oberhemd. farbig, Popeline einfarbig mod., mit festem Kragen, „das moderne Sportheimd“ 10.50

Herren-Oberhemden weiß, Renforcé, mit gemusterten Batisteinsätzen 4.90

Herren-Oberhemden weiß, Popeline durchg. gemust., m. unterlegt. Brust 6.90

Herren-Oberhemden weiß, Batist mit K. seidenen Streifen, mit unterlegter Brust 8.50

Herren-Oberhemd. weiß, Bemberg-Kunstseide, aparte Muster 12.50

Herren-Sportheimden gestreift Zephir, mit Schillerkragen 2.90

Herren-Sportheimden weiß Panama, mit Schillerkragen 6.75

Herren-Sportgürtel aus glatt. u. gem. Leder, mod. Farben, aparte Schnallen 2.90

Herren-Kragen Dornbusch-Kragen, feinst. Bielefelder Fabrikat, in allen modernen Formen 1.00

Herren-Selbstbinder K. seide, i. mod. Fantasiemustern 95.
1.90, 1.50

Herren-Selbstbinder Foulard, reine Seide, aparte Must. u. Farb., 2.25, 1.75, 95.
2.25, 1.75

Herren-Hosenträger farb. Gummi-band, mit fest. Lederpatt., 1.90, 1.50, 95.
1.90, 1.50

Hosenträger-Garnituren Hosenträger, Socken- u. Aermelhalter gemustertes Gummiband . 3.25, 2.25, 1.75

GEBRÜDER HORST

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23. — Große Wollweberstraße 19, 20, 21.

Familien-Anzeigen

schönen in das große pomerische Abendblatt

Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost

Empfehle elegante offene und geschlossene

Reisewagen.

Bernhard Schult
Stettin
Telephon 230 63.

Tapeten neuester Muster, RESTE in jeder Menge und in bekannter Güte kaufen Sie billigst im **Tapetenhaus Krüger**
Kein Laden! Frauenstr. 27 I, am Neuen Markt

Deutschestraße 29.

Garten-, Balkon- und Verandamöbel



Peddigrohr-Möbel

- Gartenschläuche, Schlauchwagen
- Rasenmäher, Rasensprenger
- Gießkannen
- Sämtliche Gartengeräte
- Balkonkästen
- Rollschutzwände

Gartenschirme in vielen mod. Must.

Eisschränke unübertroffen in Verarbeitung und Kühlung

Auf Wunsch Ratenzahlung.

Trompeter & Geck

Stettin

Rossmarkt

Preise weiter herabgesetzt!

- Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer
- Küchen
- Einzelmöbel
- Bilder
- Teppiche
- Divandecken

Berliner Möbelhaus

Stettin Schulzenstr. 16-17 1. Etage

Kinderwagen

- Sinderfüßle
- Sinderbeifellen
- Baby Körbe
- Sämtliche Ausstattungen zu soliden Preisen.
- Kinderwagen-Schlie
- Walkeumwalderstr. 127
- Eng. Beringerstraße.

Jeder eingutgekleideter Herr!

Frühjahrs-Ulster und Paletots in modernen Stoffen und neuesten Formen
75.- 64.- 52.- 45.- 35.-

Frühjahrs-Sakko-Anzüge 2reihig, aus guten Stoffen, neueste Farben und elegante Formen
74.- 65.- 55.- 46.- 32.-

Blaue Sakko-Anzüge neue 2reihige Formen, in sorgfältigster Verarbeitung und reinwollenen Stoffen
78.- 75.- 64.- 55.- 45.-

Kammgarn-Sakko-Anzüge 2reihig, aus schönsten, neuesten Maßstoffen, in erstklassiger Paßform
105.- 95.- 88.- 75.- 66.-

Anzüge nach Maß zu billigsten Preisen.
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

A. Mecklenburg

Reifschlägerstraße 15.

13 Polarexpeditionen im Sommer 1929

Eine deutsche Film- und eine deutsche wissenschaftliche Expedition

Am 15. Mai tritt das norwegische Fahrzeug „Seimán“ mit der italienischen Hilfs-Expedition für die verfallenen Mobile-Zente seine Reise von Tromsø an, um von hier nach der Advents-Bay in Spitzbergen zu fahren, von wo aus die italienische Expedition ihre Suche nach den verfallenen Polarschiffen beginnen will. Diese Expedition nach dem Polargebiet ist der Beginn einer bedeutenden Anzahl von Polarexpeditionen, die alle in diesem Sommer antreten werden, um wissenschaftliche Untersuchungen aller Art vorzunehmen. Noch nie zuvor ist in einem einzigen Jahre eine so große Anzahl von Nordpol-Expeditionen zu verschiedenen gemeint. Es handelt sich bei allen diesen Forschungs-Unternehmungen nicht um das Ziel, den Nordpol zu erreichen, das mehr oder weniger sportlicher Natur ist, sondern um Weltreisen, das arktische Gebiet in geologischer und klimatischer Beziehung zu untersuchen. So will eine schwedische Expedition unter der Leitung des Professors Dr. Sandström um Meteorologische Zustände den Gletscher des Polargebietes auf die europäischen Wetterverhältnisse und die Bedeutung des Golfstromes einer Nachforschung unterziehen.

Zwei deutsche Expeditionen werden ebenfalls in diesem Jahre das Polargebiet aufsuchen, von denen die eine unter Führung Dr. Wegeners rein wissenschaftlichen Charakter hat, während eine zweite auf dem Seehundschiff „Hobby“ ein Filmenternehmen ist, das kulturellen Zwecken dient. Die Insel Spitzbergen, die als Durchgangspunkt für die Polarschiffe in den letzten Jahren erhebliche Bedeutung gewonnen hat und auf ein allgemeines Interesse rechnen kann, soll mit Hilfe der Filmkamera erschlossen werden. Auch andere Polargebiete werden voraussichtlich von der Expedition besucht und auf dem Filmbreitein festgehalten werden. Man erinnert sich noch des großen Interesses, das der erste Schiffs-Film gefunden hat, der zum ersten Mal die Gletschermassen der fernen nördlichen Welt in ihrer Gesamtheit offenbart hat. Land und Tiere des Nordpolargebietes werden nun zum ersten Mal systematisch für die Filmkamera erschlossen werden. Die Filme werden eine wichtige Bereicherung der Unterrichtsmittel in den Schulen sein, wo die Nordpolforschung schon mit Mithilfe auf die Landenden den meisten Schülern eine große Anteilnahme bei den Schülern erregt. Der geographische Unterricht wird dadurch zu einem lebendigen Unterricht, da es keine besseren Anschauungsmittel gibt, als die Filme.

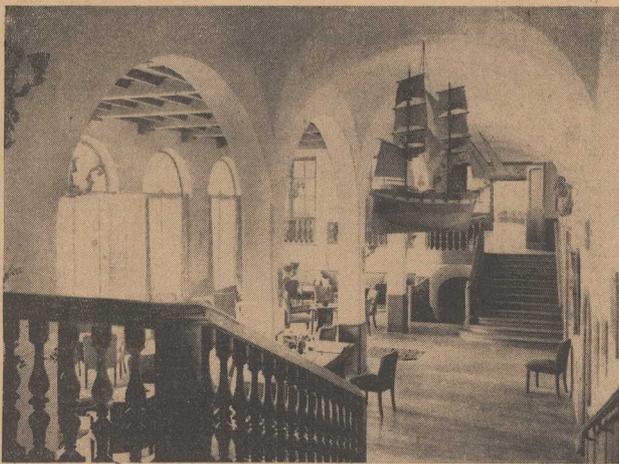
Den größten Anteil an den Expeditionen haben die drei Länder Norwegen, Schweden und Dänemark. Von Norwegen allein werden vier Expeditionen in diesem Sommer ausgerüstet, von denen eine unter der Leitung des Professors Dr. Snellich der Erörterung des Landes und der Meerestörungen im Gebiet von Grönland widmen wird, während die drei anderen im Gebiet der Bäreninsel neben geographischen Messungen und Kartierarbeiten hauptsächlich die Fischererzeugnisse untersuchen werden. Schwedische Expeditionen, die teils wissenschaftlicher, teils jagdlicher Natur sind, haben die drei dänischen Unternehmungen, die die hervorragenden Polarschiffe zu ihren Teilnehmern zählen werden. Unter ihnen werden sich der bekannte Nordpol-

forscher Lauge Koch, sowie Kapitän Riese-Gartzen befinden. Endlich sei noch erwähnt, daß eine zweite schwedische Expedition unter der Leitung des Dr. Sandström paläontologische Aufgaben lösen will, und daß eine schweizerische Expedition unter Leitung des Dr. Gock meteorologische Studien machen will. Die Erforschung der meteorologischen Verhältnisse des Polargebietes und ihre Bedeutung für die Wetterkunde Europas

ist schon seit Jahren das eifrigste Bestreben der Wissenschaft, und es sind bereits viele Beobachtungsstationen im Polargebiet errichtet worden, da man hofft, durch zahlreiche Beobachtungsresultate die Möglichkeit einer Voraussichtnahme des Wetters zu erreichen. Die Wichtigkeit dieses Unternehmens in wirtschaftlicher Beziehung ist offensichtlich.

Vielleicht werden auf der bisher feststehenden Anzahl von 13 Expeditionen noch einige zusätzliche Unternehmungen treten. Die Abreise der Expeditionen in einem einzigen Sommer zeigt das steigende Interesse an, das das Polargebiet nicht nur in wissenschaftlicher, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht bei den europäischen Völkern findet.

Das Harnack-Haus in Berlin-Dahlem



Das neu geweihte Haus soll allen in Berlin wohnenden Gelehrten und Forschern eine geistige Unterwelt und Versammlungsgelegenheit bieten. Unter Bild zeigt das Gesicht des neuen Hauses. (Siehe heutiges Feuilleton.)

Die wirklichen „Könige“ der Spieler

Der Mann, der in fünf Minuten 4 Millionen Mark verlor.

In der jüngsten Zeit wurde mehrfach von modernen „Königen“ des Spiels berichtet, die beträchtliche Summen verloren und gewonnen. Sie alle sind aber unbedeutend im Vergleich zu einigen englischen Millionären des vorigen Jahrhunderts, die geradezu sensationelle Verluste und Gewinne aufweisen konnten, allerdings auch den beruflichen Spielern gegenüber den Vorzug hatten, über die notwendigen großen Vermögen verfügen zu können. Diesen Leuten gegenüber ist selbst ein Casanova, gewiss ein König der Spieler des 18. Jahrhunderts, der im Laufe seines Lebens mehrere Millionen

gewann und trotzdem als armer Mann starb, ein harmloser Glücksjäger.

Unter den modernen Königen der Spieler befinden sich die berühmtesten englischen Diplomaten, sowie englische und französische Könige. Der bekannte englische Politiker John Lubbock verlor in einem einzigen Abend 200 000 Pfund, d. h. vier Millionen Mark. Der später so berühmte geworbene Fox war vor seinem 30. Jahr finanziell bereits vollständig ruiniert, und lange Zeit betrug die Verluste des Lord Panet im Kartenspiel durchschnittlich 50 000 Pfund jährlich, während John Milton, nachdem er eine halbe Million beim Kartenspiel verloren, in seinem 40. Lebensjahr im Spaldbüchergewerbe starb. Auch Lord Halifax, der feierlichst dadurch Aufsehen erregte, daß er bei einem einzigen Rennen auf ein Pferd 5000

Pfund setzte, gehörte zu den sogenannten großen Spielern und begann in eine Partie unter 200 Pfund, während in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts ein Mann aus der Hofkapelle dadurch bekannt geworden ist, daß er in unglücklicher kurzer Zeit ein Nischenvermögen durchbrachte; er verlor dabei in einer einzigen Nacht 30 000 Pfund und bezahlte einmal auf der Eisenbahn nach einem kaum zehn Minuten dauernden Spiel nicht weniger als 100 000 Pfund.

Die Palme aber muß augenscheinlich Marazion zuerkannt werden, der noch auf seinem Zerfallener Spieltisch, als er bereits so schwach war, daß man die Karten für ihn halten mußte, wenn man sie nicht jener alten Dame ausweichen will, die ebenfalls auf ihrem Sterbebette lag und, nachdem sie ihrem Gegner all sein Geld abgenommen hatte, vorlief, um ihm die Verabstättungen zu stellen. Zwei englische und zwei französische Könige waren gleichfalls gemaltete Spieler, und eine ähnliche Heirat soll sogar durch Spielverluste veranlaßt worden sein. König Georg IV. von England nämlich hat als Prinz von Wales in kurzer Zeit die Kleinigkeit von 800 000 Pfund Sterling oder rund 16 Millionen Mark verloren und aus diesem Grunde heiratete er die Prinzessin Caroline, die sehr reich war und seine Spielglücken bezahlen konnte. Ebenso war Wilhelm III. von England ein furchtbarer Spieler. Er verlor unzählige Summen im Würfelspiel. Bei einer einzigen Partie bezahlte er 40 000 Pfund (über 800 000 Mark). Heinrich VIII. war ein leidenschaftlicher Spieler, daß er zeitweise seine Zelle verließ, und man erzählt sich, daß er die berühmte Glöde in der St. Paulskirche an einen feinen Güntling verlor. Heinrich IV. von Frankreich war ebenfalls ein eingefleischter und unglücklicher Spieler. Er verlor unzählige Summen im Würfelspiel und oft föhrt er an seinen Güntling und Kanzler Sully Aufforderungen, seine Spielglücken zu bezahlen, die bei einer Gelegenheit 220 000 Franken, bei einer anderen 51 000 Franken betragen.

Spekulation

Inszenierung von Karl Walter.

„Es gibt nichts, was nicht auf der Bühne außer Fassung bringen kann!“ So Elise Lehmann im Gespräch mit Rudolf Ritter, vor vor Zeiten die Hauptkräfte des Berliner Velina-Theaters. Ritter, festlich von Natur aus, wagt daran zu zweifeln. Ritter hat seinen Plan. Es war eine ganz besondere Leidenschaft von Elise Lehmann, an der Börse zu spekulieren. Bald kam ein neues Stück heraus, in dem sie eine Mutter spielte. Ihr kleiner Sohn darin bestand sich in Venon und sie erzählte, daß ihm ein Unfall angetan sei. Zur Veranschaulichung seiner Worte überließ er die Bühne auf der Bühne eine Zeitung, aus der sie den Aufnahmestand genau erhielt. Bei der Premiere war diese Notiz rot angetrichen, doppelt so groß. Mit großen Augen starrte die Lehmann entschlossen darauf, denn die Notiz war des Stimmungsgebild einer äußerst schwachen Börse. Ihre Papiere waren an diesem Tag besonders stark gefallen. Sie griff sich an den Kopf, las es zum zweiten Mal, und kam mit schmerzlichen Schreien in den Stuhl. Ritter verbeugte sich galant und reichte ihr in Eile ein Glas Wasser. Sie hatte sie ihrer Verzweiflung in dieser Rolle ergreifender Ausdruck zu verleihen gewollt, als gerade an jenem Abend! Das Publikum war von ihrem Spiele hingekommen — Elise Lehmann auch, obgleich anderer Weise. Ihr Ritter nicht. Er sagte, denn er hatte seine Wette gewonnen!

Die vom Holstenhof

Roman von Gert Holtberg.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

16) Nachdruck verboten.

Die Freunde klauerten noch ein Weischen. Bergträger war ein beliebter Waler. Er verdiente gut; doch nichts erkannte er Christ Holstens größeres Talent.

Bergträger ging jetzt, und Christ Holsten begleitete ihn hinaus. Draußen öffnete ihm der Zwerg demüthig die Tür.

Union Bergträger blickte mit einem eigenartigen Gesicht auf den höchsten Menschen. Durch Christ Holstens Worte aufmerksam geworden, sah er dem Zwerg in die Augen.

Einmal blickte Bergträger in das abstoßende Gesicht, auf das borige rote Haar. Von dort ging sein Blick auf die auffallend schönen, weißen Hände.

Christ Holsten sah seinen Freund erkannt von der Seite an, sagte aber nichts.

Bergträger riß den Blick endlich weg von dem noch immer bestehenden an der Eichenbank. Er zog seine Westtafel und drückte dem Zwerg sein Wort in die Hand. Der machte eine Bewegung, als wolle er das Geld zurückgeben. Dann steckte er es mit leisem Laut ein.

Bergträger verabschiedete sich von Christ Holsten. Als er die Treppe hinabstieg, schüttelte er den Kopf.

„Ein ganz unerschütterlicher Mensch — hm.“ Der Zwerg fürzte das Kind in die Hand und grübelte über das seltsame Wesen, das bei Christ Holsten lebte und ihm mit kindlicher Treue diente.

Ein paar Hausbewohner gingen an dem still Dastehenden vorbei, stießen sich verflohen an und lächelten.

Als sie eine Treppe tiefer waren, meinte der eine:

„Das war halt auch so ein verrückter Rührlert. Davon nimmt es ja ein lieben Mädchen. Solche Leute überläßt man am besten sich selbst.“

Bergträger ging weiter. Er war auf sich selbst müde.

Gimmeltarrant noch mal, was zergrübelte ich mir den Kopf über den höchsten, rothaarigen Kerl? Am besten wird es sein, wenn ich ihn mal. Dann kann ich in Ruhe dieses Gesicht

studieren. Nichts, das werde ich tun. Hoffen muß mir sein achtundachtzig Fackeln als Modell ausleihen. Das ist mal etwas anderes wie die ewigen Weisheitsbilder, die einen frisch anlächeln und von Aelster zu Aelster schwören.“

Oben in seinem Arbeitszimmer stand Christ Holsten. Er hob die Arme, als wolle er etwas an sich reißen, das doch gar nicht da war.

„Leanthe, liebe kleine, schöne Leanthe, noch einige Wochen, und dann komme ich und frage dich, ob du mein sein willst. Ich liebe dich, ich liebe dich. Und es ist ein ganz anderer Christ Holsten, als wie der, der gezeugen die arme Hebe zur Frau nahm. Ein ganz, ganz anderer, kleine Leanthe.“

Mühselig ließ Christ die erhobenen Arme sinken, und blickte vor sich hin.

Wann Leanthe ihn nun nicht liebt? Wie konnte er nur so fest von ihrer Liebe überzeugt sein?

Christ Holsten hob das Gesicht, dieses schöne, dunkle Gesicht mit den feurigen Kinnflammen.

„Sie wird mich lieben lernen, wenn sie sieht, wie sehr ich sie liebe.“

Tropfen Christ Holsten diese Worte immer wieder vor sich hin sprach, peinigte ihn tieflich die Erkenntnis, daß er doch Leanthes Liebe noch gar nicht besaß, fast bis zum Wahnsinn.

Er lief im Zimmer hin und her. Die Uhrzeit in ihm brannte wie Feuer.

„Wie habe ich nur solange hier warten können? In aller Ruhe warten, während Leanthe so weit weg von mir war?“

Er blieb vor dem Wibe stehen, zog an der Schnur, wieder aber der Vorhang rauschend das Bild frei.

Christ Holstens Augen blickten sich in qualvoller Zerknirschung in das liebliche Mädchen Gesicht.

„Leanthe!“

Nein, dann lieber die Bekämpfung; es sollte das letzte Mal sein. Christ ging langsam, schlappend in das kleine Zimmerchen. Das breite Aufbegehrt war mit einer wundervollen, eichen schneefarbenen Decke behangen. Auf einem kleinen Tisch dicht neben diesem Aufbegehrt stand eine Schale mit verschöberrtem, fremdartigen Geruch.

Christ Holsten trat zu ihm, seine Hände griffen nach der Weife mit dem furchtbaren Hausgeschick. Schon in der nächsten Minute durchzog das Gift in bezaubernden, süßlichen Streifen das Zimmer.

Rapenro, der Zwerg, kam vorläufig angefahren. Als er seinen Herrn sah, das Innere so schön, Gesicht gelb und eingefallen, da weinte er bitterlich. Wie ein Hund legte er sich zu Füßen und sah unentwegt zu ihm auf.

„Guten Tag, Fräulein von Wilschach.“ Hart und kalt klang Klaus Holstens Stimme durch das hohe Zimmer.

Leicht vornübergebeugt, stand er auf der Schwelle.

Leanthe von Wilschach saß in einem der hochlehnigen Stühle und war in den Anblick des Gemäldes der „Christfrosen im Schnee“ versunken. Jetzt sprang sie erschrocken auf und frisch ihr Gesicht an. Siehe gingen ihre Augen zu Klause hin.

„Klaus, ich habe dich gehört; aber doch Fräulein Johanna wies mich hierher. Ich habe etwas Wichtiges mit Ihnen zu besprechen.“

Leanthe sammelte: „Guten Tag, Herr Holsten. Ich — ich war so verunsichert, daß ich Sie wirklich nicht hörte.“

Klaus lächelte bitter. Dann sagte er: „Können wir gleich hier bleiben?“

Leanthe warf einen scheuen Blick auf das herrliche Gemälde. Dann deutete sie auf einen Stuhl.

„Bitte, Herr Holsten!“

Er wartete, bis sie sich gesetzt hatte; dann nahm er ihr gegenüber Platz.

Angewollt blickte er Augen an seinem Gesicht. Er suchte augenscheinlich nach Worten. Endlich sagte er:

„Guten Tag, Fräulein von Wilschach.“ Hart und kalt klang Klaus Holstens Stimme durch das hohe Zimmer.

Leicht vornübergebeugt, stand er auf der Schwelle.

Leanthe von Wilschach saß in einem der hochlehnigen Stühle und war in den Anblick des Gemäldes der „Christfrosen im Schnee“ versunken. Jetzt sprang sie erschrocken auf und frisch ihr Gesicht an. Siehe gingen ihre Augen zu Klause hin.

„Klaus, ich habe dich gehört; aber doch Fräulein Johanna wies mich hierher. Ich habe etwas Wichtiges mit Ihnen zu besprechen.“

Leanthe sammelte: „Guten Tag, Herr Holsten. Ich — ich war so verunsichert, daß ich Sie wirklich nicht hörte.“

Klaus lächelte bitter. Dann sagte er: „Können wir gleich hier bleiben?“

Leanthe warf einen scheuen Blick auf das herrliche Gemälde. Dann deutete sie auf einen Stuhl.

„Bitte, Herr Holsten!“

Er wartete, bis sie sich gesetzt hatte; dann nahm er ihr gegenüber Platz.

Angewollt blickte er Augen an seinem Gesicht. Er suchte augenscheinlich nach Worten. Endlich sagte er:

„Fräulein von Wilschach, Ihr Herr Vater bestimmte, daß Sie mit einem jungen Mann, falls Sie bis dahin nicht verlobt oder verheiratet sind, das Pensionat der Madame Transville in Louisaue aufsuchen. Übernächsten Monat erreichen Sie das achtzehnte Lebensjahr. Ich habe mit Fräulein Johanna bereits gesprochen. Sie

wird Sie also in Begleitung meiner Mutter dahin bringen.“

Leanthes Augen weiteten sich schreckhaft.

„Ich — soll — fort? Und das — hätte — Papa so bestimmt?“

„Nein! Wir werden seinen Willen ehren müssen, Fräulein von Wilschach.“

„Best und bestimmt klang die tiefe Männerstimme.“

Leanthe fragte auf.

„Ich will aber nicht fort, Herr Holsten. Was soll ich dort in der fremden Stadt? Ich will hier in Puddhoff bleiben.“

Sie legte in ihrer kindlichen Angst beide Hände auf seinen Arm.

„Herr Holsten, Sie allein sind doch jetzt mein Vormund. Bitte, bestimmen Sie, daß ich hierbleiben darf. Ich will nicht fort.“

Klaus Holsten stand auf.

„Schwer, wichtig, sagt seine Nischenfigur neben dem jungen Mädchen in die Höhe, das neben ihm wirkte wie ein seines Meißner Porzellanstückchen.“

„In diesem Falle habe ich nichts zu bestimmen. Ich habe nur streng nach Ihres verstorbenen Herrn Vaters Willen zu handeln, und ich werde es tun.“

Tief senkte das Mädchen den Kopf.

„Du! Ihrer Stimme liegt kein Mitleid. Und ich — fürchte mich so, nach Louisaue zu gehen.“

Kortjesung folgt

WEISSE WASCHE
DAS ZIEL
DER WEG
OZONIL

Wohin geht's Himmelfahrt?

**Wo fahren wir hin?
Nach Löcknitz!**
Hotel Preußenhof Inhaber Malchow
Telephon 376.

Restaurant und Café „Seidensruh“ bei Warsaw
Fernruf 21 934, direkt im Walde gelegen, 15 Minuten von Warsaw entfernt.
Schattige Veranden und behagliche Innenräume. Für Verabfolgung von guten Speisen und Getränken sowie Kaffee und Gebäck ist Sorge getragen. Gutgepflegte Bier- u. Weine. Spez.: Obstwein, Sol-Frisse-Güte-Bezeichnung.
Karl Wolter.

Kurhaus Kellerbeck
Besitzer: Willy Krause
Telephon Hohenkrug 5
**Mitten im Walde gelegen
direkt an Chausse u. Kleinbahn
Solide Preise**

„Pflingsten in Misdroy“
Pflingstränke finden gute Aufnahme bei reichlicher Verpflegung in „Villa Gertrud“, 2 Min. vom Strand und Wald entfernt.
Frau M. Nippel.

Kuckucksmühle
Siebenbachmühlen. Inhaber W. Porath.
Renoviert.
Der schönste Ausflugsort der Stettiner.
Treffpunkt aller Radfahrer!

Vereinshaus Möhringen
Besitzer Paul Müller.
Fernruf Stettin 377 38.
Empfehle mein Lokal den verehrlichen Vereinen, Schulen usw. zur Abhaltung ihrer Sommerfeste und Ausflüge.
**Großer schattiger Garten
Großer Parkettsaal**
Scharschießstand Doppelkegelbahn
Empfehle ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.

Restaurant Königsweg
die Perle der Budheide.
Schönster Ausflugsort der Umgebung Stettins. — Bequeme Bahn- und Autobus-Verbindung.
Inhaber
Otto Jandt.

Villa Flora, Gotzlow
Am Himmelfahrtstag: Mittagessen von 12-2 Uhr
Ab 3 Uhr Kaffee-Konzert Eintritt frei
Ab 5 1/2 Uhr Tanzmusik.
Verbindung mit Dampfer u. Straßenbahn.

Pflingsten an der Ostsee.
Das Strandhotel Ostseebad Rewahl (Pom.) mit 100 Betten eröffnet Pflingsten seine Pforten.
Warmbad! Warmbad!
Prima Küche, eigene Künstlerkapelle, Konzert, in der Diele Reunion mit großer Effektleuchtung, sehenswert, kl. Preise, Auto-Chaussee.
Strand-Hotel W. Nilsson, Rewahl (Pom.).

**Restaurant und Café
Badeanstalt Finkenwalde**
Herrendamm. — Fernruf Altdamm 110.
Inhaber W. Boemil
Himmelfahrt, den 9. Mai 1929, ab 9 Uhr Matinee, nachm. ab 3 Uhr Konzert n. anschließendem Frühlingskränzen.
Tanzsportkapelle Trapp.
Bestgepflegte Getränke, ff. Kaffee u. Kuchen.
Jeden Sonntag ab 3 Uhr Konzert mit anschließendem Tanz.

**Richard - Lindemann -
Sportpark - Kasino**
Himmelfahrt:
Konzert
ff. Kaffee und Kuchen. — Gut gepflegte, ff. Liköre. Spezialität: Waldmeisterbowle. Angenehmer Aufenthalt, aufmerksam. Bedienung. Um gütigen Zuspruch bittet
Telephon 278 38. Erhardt Sich.

Auto- 345 60
Reise-louren km 25 Pl.
Sorhard. Klosterhof 11

**Berlangen Sie
auf der Reise
überall die
Ostsee-Zeitung
Stettiner Abendpost**

Sindenhof
der idyllisch schönste Aufenthalt
Am Himmelfahrtstag
Gr. Frühkonzert
Ausgeführt vom gesamten Tumförde-Orchester
Anfang 7 Uhr
SCHRODER & WINKELMANN, STETTIN

Kurhaus Eckerberg
Bei schönem Wetter
am Himmelfahrtstage, 1. und 2. Pfingstfeiertage:
Großes Frühkonzert!
Beginn 6 1/2 Uhr
Telephon 20 322
Lothar Hühn

**Restaurant und Café
„Plönestrand“**
Inhaber: Walter Mackensy.

Fernsprecher 74. **Jeseritz** Fernsprecher 74
Romantisch im Plönetal am Wasser gelegen!
Sommerwohnungen. — Badegelegenheit.
ff. Liköre und Weine.

Achtung!!!
Wo speise ich in Schwedt a. O.
Am Himmelfahrtstag und Pflingsten:
„Restaurant Knop“
Vierradener Straße 27.
Ertkl. bürgerliches Speiselokal.

Kaisermühle
Siebenbachmühlen
Bes. Richard Schulz
Idyllischer Ausflugsort

Schützenhaus Lübz
Inhaber H. Reichenbach
3 Minut. von der Dampferanlegestelle
am Himmelfahrtstage
das Ziel der Stettiner.

**Himmelfahrt
nur zur
Messenthiner Waldhalle**
ff. Kaffee, Bier, Liköre

Schützenhaus Altdamm
Himmelfahrtstag:
Die alte Tradition
Frühkonzert
der gesamten Kapelle Fahrabteilung II. Obermusikmeister Fäbber.
Eintritt 30 Pfz. Kein Getränkeaufschlag.
Otto Rechin.

Ratskeller
Stettin, 2 Minuten vom Bahnhof
Himmelfahrt:
Besonders auswahrl. Speisekarte
Gut bürgerlicher Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr
Bestgepflegte Getränke

Stadttheater
Mittwoch 7 1/2 D.M. 235 Mittwoch-N. 34
Evelyne Steuereperette von Emma Gantschkeleben.
Ende 10 1/2.
Donnerstag (Himmelfahrt) 8 D.M. 236
Gefährliche Exakte Reizmas
Arm wie eine Kirchenmaus
Suffspiel von L. Fodor.
Freitag 8 D.M. 237 Freitag-N. 34
Unter Geschäftsaufsicht
Schönheit von F. Arnold und E. Sack.
Sonabend 7 1/2 D.M. 238 Evelyns.
Sonderanzeige:
Sonntag nachmittag 3 Uhr
Friederike Schindler von F. Scher.
Sonab 7 1/2 D.M. 239
Balazzo Oper von F. Leoncavallo.
hierauf:
Cavalleria rusticana
Oper von P. Mascagni.

Johannisthal
Heute, Donnerstag, den 9. Mai (Himmelfahrt):
Gr. Früh- u. Nachmittags-Konzert
ausgeführt vom gesamten Trompeterkorps der 2. (Preuß.) Nachrichten-Abteilung.
Leitung: Herr Obermusikmeister Wachtlin.
Nachmittags unter Mitwirkung der Konzertgemeinschaft.
Gesang-Verein „Vorwärts“ und Sängervereinigung Stettin-Bredow.
Dirigent: Herr Waliczek.
Anfang früh 6.15 Uhr. Nachmittags 3 Uhr.
im 2. Saale:
FESTBALL

Sarkhaus
Inh. FRITZ SANDER. Tel. 21226.
Donnerstag den 9. Mai:
Himmelfahrt - Frühkonzert
von 7 1/2 - 9 Uhr.
Mittagskonzert von 11 1/2 - 1 Uhr.
Himmelfahrt-Mittags-Gedeck
Suppentopf 0.50 Mk.
Huhn im Topf mit Bouillon-Relz.
Kielbas Gedeck 1.00
Beef nach der Mode
Westmoreland
Rote Grütze, Vanille-
sauce
Mittagsgedeck 1.50
Tomaten-Suppe
Schweinkoteletts pan.
mit Spargel
Apfelsin u. Kirschenbeeren
od. Käse u. Pumpernickel
Großes Gedeck 2.50
Tomaten-Suppe oder Kraftbrühe Royal
Zanderfilet in Weißwein
Ochsenleber, garniert
Rahms mit Erdbeeren oder
Crembrat. Pumpernickel

Luftfahrt ist not!
Helft uns durch Beitritt zum
Stettiner Verein für Luftfahrt e.V.
Am Himmelfahrtstage von 10 bis 18 Uhr
Besichtigung des Flughafens Stettin und der
Luithansawerit.
Eintritt RM. 0.20.
(Bei geeigneter Witterung Rundflüge)

Wilhelm Radloff's
Speisehaus und Bestellküche
Friedrich-Karl-Str. 33. Fernruf 209 40
Mein bekannt erstklassiger Mittagstisch
zu soliden Preisen.
Volgts Schank- und Speisewirtschaft
Rosengarten 12
Täglich großer Mittagstisch
Suppe, Braten, Gemüse
Täglich großer Abendstisch

Ausflügler
besucht die
inserierenden
Gast-
stätten

Neues aus Stettin

Himmelfahrt

Der trümbhale Ausgang einer Lebenssymphonie, deren Hauptthemen Kampf, Enttäuschung, Mißverständnisse und letztes Opfer waren - Einzug zur Vollendung, endliche Entrücktheit von allem Irdischen - das ist Himmelfahrt. Gott, der Mensch war, kehrt zu sich selbst zurück. Und dieser Sinn des Festes läßt den Gedanken aufsteigen: Wie und wann findet das Göttliche in uns den Weg zu sich zurück, erlöst von irdischer Fessel? Werden wir einst zum Ruhm in der Vollendung kommen, oder ist die Erscheinung des Guten, das von Gott stammender im Menschen, seine Klärung und Stärkung, damit es hervorleuchte und unmerklich die irdischen Dinge leite, das Ziel?

Und während wir im fahigen Dome der Gedankenwelt die ehernen Wälder letzter Fragen betrachten, laßt und lenkt die Natur um so froher und heller nach dem lauen Wintererbe und lockt uns mit der Gewißheit, daß wir ein Stück von ihr sind, der Sonne Kinder, des blühenden Baumes Geschwister. Und einmal, vielleicht, werden auch wir schauen, daß alles Gottes Wert ist.

K. v.

Minister Krohne reist nach Amerika

Eine Amerika-Anleihe für den Stettiner Hafen? Reichsverkehrsminister a. D. Dr. Krohne, der Direktor des Stettiner Hafens, ist in amtlicher Auftrags nach Amerika abgereist. Wie verlautet, soll diese Amerikareise, die Minister Krohne in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Verkehrsförderung unternommen hat, mit einem für Juli geplanten Besuch amerikanischer Werbestellen in Deutschland in Verbindung stehen, der mit Unterstützung des deutschen Auswärtigen Amtes erfolgen soll.

Für Stettin ist die Reise Dr. Krohnes noch aus einem anderen Grunde von ganz besonderem Interesse, da der Hafen-Direktor, wie verlautet, in Amerika versuchen wird, eine Anleihe für den Stettiner Hafen vorzubereiten, die schon seit einiger Zeit geplant war, aber erst jetzt nach der Umorganisation der Hafenangelegenheiten praktisch zur Ausführung kommen kann.

Die Tagung des Bühnenvereins

Gestern nachmittag begann in Stettin im Konzerthaus mit einer Verwaltungsratsitzung des Verbandes der deutschen gemeinnützigen Theater die interne Tagung des Deutschen Bühnenvereins. Die Not der Bühnen, die Kosten, Fragen des Verhältnisses der Bühnenleiter zu Autoren und Bühnenkünstler machen eine längere Ausdehnung der Beratungen notwendig, als es in früheren Jahren der Fall war. Fast alle Kultusministerien Deutschlands und zahlreiche Städte haben ihre Intendanten zu der Tagung entsandt, der auch viele Privattheaterleiter beizuhören.

Heute vormittag trat der große Verwaltungsrat des Bühnenvereins zusammen, nachmittags werden die Intendantenvereinigung und die Gruppe der Privattheaterleiter wichtige Beratungen für die Generaterversammlung abhalten. Da Neuwahlen des Verwaltungsrats auf der Tagung stehen, wird auch diese Frage Anlaß zu längerer Aussprache geben. Der Donnerstag ist der nicht öffentliche Generaterversammlung und der Mitgliedereversammlung der Verorganisations für deutsche Bühnenleiter vorbehalten, die beide im Konzerthaus stattfinden. Der wichtigste Punkt der Beratungen dieses Tages wird die Frage des Abschlusses eines neuen Kartellvertrages mit dem Verband Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten und der Vereinigung der

Bühnenverleger sein. Donnerstag nachmittag erfolgt die gemeinsame Abreise der Tagungsteilnehmer mit dem Dampfer „Rügen“ nach Stockholm, wo Sonntag, 12. Mai, im Foyer des königlichen Theaters die öffentliche Generaterversammlung stattfindet.

□ Straßenausschuss. Gestern nachmittag führte ein von der Ede Grobe Laßstraße-Speichstraße ein

Neue Straßenbahn-Omnibuslinien

Nach Rosengarten, Höfendorf, Pölich und Uckermünde

Die Stettiner Straßenbahn wird, wie wir erfahren, die Ausschließung des Vorortverkehrs durch Omnibuslinien in den nächsten Tagen weiter ausbauen. Die Linie Flughafenstraße-Altdamm wird ab 15. Mai nach Rosengarten und Höfendorf verlängert. Die Wagen verkehren im Abstand von je 60 Minuten, so daß Rosengarten und Höfendorf stündlichen Anschluß an die Linie 1 haben werden. Altdamm halbständigen Anschluß. Neu ist die Einrichtung, daß der Schaffner auf diesen Touren fortfällt, der Führer also auch die Abfertigung der Fahrgäste übernehmen muß. Bei starkem Verkehr wird sich das u. a. auf die Dauer aber nicht durchführen lassen, besonders nicht an den Sommerjontagen.

Motorradfahrer infolge falschen Einbiegens nicht einseitig und formalistisch am Buchstaben kleben, daß sie die Angeklagten und Zeugen richtig behandelt können. Dazu gehört besonders eine eingehende kriminalistische und psychologische Ausbildung und die auf dem Salzburger Juristenakademie geübte Stellung der Richter vom Standpunkt der finanziellen Seite und der Möglichkeit des Aufstiegs in höhere Stellen aus gesehen.

□ Feuer. Gestern morgen entzünd in dem Kellerraum des Turbinenhauses der Zuckereisfabrik, Speichstraße 13-14, ein Brand. Die hingerufenen Feuerwehr besämpfte den Brand mit einer Schlauchleitung und konnte nach 25 Minuten wieder abdrücken. Es verbrannten Balken, Deckenbänke und einige Säcke. Der Schaden beträgt circa 1000 RM. Der Brand ist durch Funkenflug von einem in Tätigkeit befindlichen Schweißapparat entstanden.

Das Wetter am Donnerstag

Schwach windig, jedoch Neigung zu lokaler Gewitter- und Böenentwicklung, wolfig bis heiter, wieder anfeuchtende Temperaturen.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Mittwoch 7,6 Grad, morgens 8 Uhr 14,4 Grad, mittags 12 Uhr 22 Grad.

Reisewetterdienst

der Wetterwarte Stettin

Garmisch-Partenkirchen: 11 Grad, SW 1, wolfig. Göttingen: 9 Grad, S 4, wolfig, Regen. Göttingen: 13 Grad, S 2, wolfig. Göttingen: 13 Grad, S 3, heiter. Bad Sachsa: 11 Grad, N 1, bedeckt. Baden-Baden: 11 Grad, S 1, heiter.

Drückt Sie der Schuh?

Die Stettiner Schuhmacher-Zwangsgenossenschaft hat gestern im großen Saal des Konzerthauses einen Lichtbildervortrag veranstaltet im Zusammenhang mit der Reichswerbung für den Maßfuß. Nach den Begrüßungsworten durch den Obermeister Peter John sprach Schuhmachermeister und Fachlehrer Kühn über die richtige und falsche Beschuhung des Fußes und die dadurch entstehenden Krankheiten, Spreizfuß, Senkfuß und die schimmliche Form, Plattfuß. Speziell die hohen Absätze der Damen geben leicht Anlaß zu diesen Krankheitserscheinungen, die unermesslich sind, solange man nicht individuell angepasstes Schuhwerk trägt. Von den drei Hauptarten der Fußkrankheiten stellen die am wenigsten - also durch falsches Schuhwerk bedingten - weitaus das größte Kontingent, während die angeborenen oder durch Unfall entstandenen weit geringer sind. Durch den Maßfuß, der den Fuß in seine ursprüngliche gesunde Form zurückführt, ist viel wieder gut zu machen. Schon bei dem kleinen Kinde wird durch falsches Schuhwerk oft der Grund zu den Krankheiten gelegt.

Schuhmachermeister Kühn ermahnt die Teilnehmer an den Ausführungen mit einem kurzen Wortzug über die spezielle Behandlung des bereits tran-

Vom Wochenmarkt

Trotz des morgigen Feiertages ist der Verkehr nicht so übermäßig stark, was am Fischbollerweg besonders auffällig in die Erscheinung tritt. Die Gemüße bewegen sich immer noch in „Auslands“-preisen, wobei der Bogen bei einem Sprung nach unten zermacht - Bund 35 Pfennige - was wieder als ausnehmend wird. Im Blumenlauben herrscht heute Hochbetrieb.

Die Preise waren etwa folgende:

Butter, Eier, Landbutter von 1,65 an, Wollweidenbutter von 1,80 an, Eier Stück von 0,10 an. Geflügel: Hühner 1,20-1,50, Lamm 0,80-0,90. Die Preise für Fleisch waren im wesentlichen unverändert. Ochsenfleisch, Schmalz: Rindfleisch 5-10 Stück 0,50, Braten 3 Stück 0,30-0,25, Braten 0,25-0,25, Lammfleisch 0,70 bis 0,80, Schmalz 0,50-0,60, Rindfleisch 2 Bund 0,25, Kalb 0,15 an, Hahnenbraten Bund 0,50-0,60, Gans 0,70-0,75, Hühnerfleisch 0,80 und billiger, Zwiebeln 0,20, Kraut 0,10, Mohrrüben 0,20, Pfeffer, kleine lebende Gans 1,10-1,20, mittlere 0,80 bis 0,90, große billiger, Pfaffen 0,30-0,50, Meise 0,60, Barbe 0,80, Aale 1,30-2,00, Quappen 1,20, Sornfische 0,25, Knaubern 0,20-0,25 und billiger, Schollen 0,25 bis 0,30, Borst 0,20, 0,25, Korbhuhn 0,30, kleine Serring 0,25, Ekelbutter 0,90-0,90, Krebse Stück von 0,10 Markt an.

Wichtig für alle Hausfrauen!

Die D-Gedab-Gesellschaft, Berlin N. 24, Schloßstr. 2/4, gibt beim Einkauf einer Flasche D-Gedab-Wein folgende einen chemisch-analytischen Nachweis ab. Da der eigentliche Wert dieses Weinbauers 2,50 RM beträgt, handelt es sich hier innerlich um eine angenehme Bereicherung des Haushautes. Die D-Gedab-Gesellschaft hält dieses Angebot allerdings nur für eine kurze Zeit aufrecht.

Verbesserungen im Strafrechtsverfahren

Eine Vorlesung auf dem Greifswalder Universitätsstage in Stettin

Das aktuelle Problem der Strafrechtsreform behandelte gestern im Rahmen der Greifswalder Universitätsstage Prof. Dr. Meckel, Greifswald, in einer interessanten und gründlichen Vorlesung über das Thema: „Was soll und muß im Strafrechtsverfahren geändert werden?“

Der Vortragende ging davon aus, daß man in den letzten Jahren viel von einer Vertrauenskrise der Justiz gesprochen habe, die seiner Ansicht nach ihren Grund in der Form des heutigen Strafverfahrens, nicht in einer vermeintlichen Willkür der Richter habe. Im Verlauf seiner Ausführungen beschäftigte sich Professor Meckel dann eingehend mit den einzelnen Wegen und Stadien des Strafverfahrens.

Der Anklageweg und das Anklagenotwendigkeit der Staatsanwaltschaft hätten sich bewährt. Zu erwägen sei, ob nicht einem Staatsbürger das Recht zuzuschreiben wäre, selbst ein Verfahren in der Form des heutigen Strafverfahrens gegen Bestuhligten und Zeugen in die Hand gegeben werden müßten.

Die gerichtliche Voruntersuchung müsse dagegen verschwinden.

Die Befugnisse des Untersuchungsrichters sollten auf den Staatsanwalt übergehen, dann bedürfte es keiner Voruntersuchung mehr. Ebenso sei der gerichtliche Ermittlungsbefehl überflüssig, an seine Stelle müsse zum Schutz des Angeklagten ein Vorstrafeverfahren treten.

Das wichtigste bei der ganzen Strafrechtsfrage sei die Gestaltung des gerichtlichen Hauptverfahrens selber. Den Richtern müsse jede unterfachende Tätigkeit genommen werden, so daß ihnen nur die Aufgabe des Urteils

bliebe. Die Leitung des ganzen Verfahrens müsse allerdings in den Händen des vorstehenden Richters bleiben.

die Führung der Verhandlung sei jedoch dem Staatsanwalt zu übertragen.

Eine andere Lösung sei die, daß alles beherrschende Material vom Staatsanwalt, alles entlastende vom Verteidiger dem Gericht beigebracht werden solle. Die Bestimmungen über das besonders für die Zukunft der Strafrecht wichtige Verhandlungsprotokoll seien dahin zu ändern, daß nachträgliche Korrekturen in gewissen Fällen möglich sein müßten. In diesem Zusammenhang seien auch die Fragen der Beratung, der Revision und des Wiederaufnahmeverfahrens von Bedeutung. Der Justiztag in Salzburg habe sich für die Beibehaltung der Beratung entschieden. Zu erwägen sei noch, ob man zur Einschränkung der spezialen Berufungen den Begründungszwang einführen solle. Ebenso müsse für das Urteil

zugunsten der Revisionsmöglichkeit ein härteres Begründungszwang eingeführt werden. Das Urteil müsse die tatsächlichen Vorgänge anführen, die für die Überzeugung des Gerichts maßgebend gewesen sind.

Berufung und Revision seien an eine Frist gebunden. Später bleibe noch die Möglichkeit eines Wiederaufnahmeverfahrens, das von bestimmten Voraussetzungen abhängig sei. Auch hier müßten einschneidende neue Bestimmungen Platz greifen, da das geltende Recht an Widersinnigkeiten führe. Ueber das abgeurteilte Gerichtsverfahren sei zu fragen, daß es auf Überrettungen beschränkt werden müsse.

Zum Schluß betonte der Redner, daß es vor allem auch bei den besten Gesetzen notwendig sei, daß die, die mit ihnen umgehen sollen, sie auch zu gebrauchen verstehen, daß sie die praktische Auswirkung der Gesetze übersehen und



In der Kurve unbedingt zuverlässig!

DUNLOP die Weltmarke bürgt für Qualität!

LIEFERUNG nur durch anerkannte HÄNDLER.

GIPKENS

Handel — Schifffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost — Ostsee-Zeitung / 8. Mai 1929 / Nr. 107

Berliner Börse

Schwankend.

Berlin, 7. Mai. Die festen Kurse des gestrigen Abendverkehrs mühten sich schon heute vormittag eine Korrektur nach unten gefallen lassen und auch vorbörslich blieb die Tendenz recht unsicher. Der Geschäftsumfang war zu den ersten Kursen zwar nicht groß, es bestand aber überwiegend Verkaufsbewegung. Trotzdem zeigten die ersten Notierungen bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit, was man mit anhaltendem Auslandsinteresse begründen wollte. Eine Einseitigkeit in der Kursgestaltung war überhaupt nicht vorhanden. Während die Mehrzahl der Papiere bis zu 1% Prozent verändert war, hatten einzelne Werte etwas stärkere Verluste. So lagen Deutsche Linien 4 Prozent, Stöhr 5 Prozent, Löwe 4 Prozent, Chade 3 1/2 Mark, Tietz 3 Prozent und Schubert und Salzer 6 1/2 Prozent niedriger.

Auch im Verlaufe blieb die Stimmung zunächst sehr zerteilt, später trat aber eine Geschäftsbelebung ein, so daß sich die Kurse unter Führung des Farbens, Elektro- und Kalkmarktes fast allgemein bis zu 2 Prozent erholen konnten.

Gegen 1 Uhr waren dann aber gegen die höchsten Kurse wieder leichte Rückgänge festzustellen, das Anfangsniveau war aber in den meisten Fällen immer noch überschritten.

Geld war auch heute ziemlich gesucht; Tagesgeld 8 1/2 bis 10 1/2 Prozent und nur vereinzelt darunter, die übrigen Sätze unverändert. Das Angebot in Privatdiskonten ist wieder sehr stark.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 7. Mai. Getreidenotierungen: Roggen: inl. 212, Weizen inl. 232, Hafer: 201 bis 207 RM. per 1000 kg waggonfrei Stettin. Stettin, 7. Mai. Kartoffelnotierungen: Preise unverändert.

Berliner Produkte

Berlin, 7. Mai. Am Produktenmarkt erfolgte heute ein Preiseinbruch, der durch die anhaltend flauen Auslandsmeldungen und das fruchtbarere sommerliche Wetter ausgelöst wurde. Am stärksten wirkte sich die flauere Tendenz wieder am Lieferungsmarkt aus, und zwar waren namentlich die September-Notierungen gedrückt, so daß die Reports vom Juli auf September auf 1 bzw. 1/2 RM. zusammengeschrunzt sind. Die Rückgänge betragen bei Weizen 1 1/2 bis 5, bei Roggen 2 1/2 bis 3 1/2 RM. Von Inlande ist Kahnweizen und -roggen angesichts der Verhältnisse am Lieferungsmarkt und der Kreditrestriktionen reichlicher angeboten, die Verkäufer sind auch eher zu Konzessionen geneigt, immerhin sind die Preisrückgänge weniger scharf als für Lieferung. Waggonware ist auch reichlicher zur Hand, doch kann hier keineswegs vom starken Angebot gesprochen werden. Das Geschäft gestaltet sich im allgemeinen recht schwerfällig. Der

Mehlmarkt liegt sehr still, lediglich Auspineschiebe haben im Hinblick auf das nahende Pfingstfest einiges Geschäft.

Hafer ist nach der Küste ziemlich gut gefragt, im Platzgeschäft drücken die hier vorhandenen ziemlich großen Bestände, die Marktlage kann jedoch gegenüber der Situation des Brotgetreidemarktes als recht gut gehalten bezeichnet werden.

Notierungen vom 7. Mai.

Erbsen, Viktorie	33.00—30.00	Seradella, alte	—
Kl. Speiseerbsen	28.00—31.00	Seradella, neue	51.00—62.00
Pfistererbsen	21.00—23.00	Rapskuchen	19.00—19.20
Futtererbsen	23.00—27.50	Leinwäcker	21.60—22.00
Ackerbohnen	22.00—24.00	Trockenschrot	13.40—13.60
Wicken	28.00—30.00	Sojaschrot	20.40—21.20
Lupinen, blau	18.50—17.50	Kartoffelstöcke	17.90—18.60
Lupinen, gelbe	22.00—24.00		

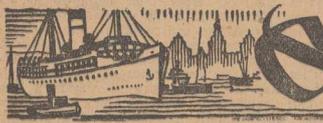
Neustettiner Wochenmarkt

Neustettin, 8. Mai. Molkereibutter 1,80—1,90, Landbutter 1,70—1,70, Eier pro Stiege 1,70—1,90, Bienenhonig 1,35—1,50, alte Hühner 3,00—5,00, junge Hühner Pfd. 1,80, Tauben 0,80—0,90, Puten 1,30—1,40, Enten 1,80, Schweinefleisch 1,10—1,40, Rindfleisch 0,90 bis 1,10, Kalbfleisch 0,80—1,00, Hammelfleisch 1,20 bis 1,30, Bleie 1,50—1,60, Schiele 0,50—0,70, Pflanzern 0,40 bis 0,50, Barse 0,60—0,90, Aale 1,00—1,40, Flundern 0,25—0,35, Schollen 0,30—0,35, Steinbutten 0,50—0,60, ger. Aal 3,00—3,50, ger. Lachs 5,00—6,00, ger. Flundern 0,40—0,70, Strandheringe 0,30—0,35, Salzheringe 0,07—0,10, Dorsch 0,25—0,30, Wirsing Kohl 0,20—0,25, Weißkohl 0,20—0,30, Rotkohl 0,30—0,50, Grünkohl 0,20—0,25, Rosenkohl 0,40—0,50, Blumenkohl 0,70 bis 0,90, Wruden 0,10—0,15, Tomaten 0,80—0,90, Möhrchen 0,10 bis 0,20, Spinat 0,60—0,70, Rhabarber 0,60—0,70, Rettich 0,10—0,25, Zwiebeln 0,25—0,35, Aepfel 0,30 bis 0,70, Kartoffeln 2,50—3,00, Weizen 10,50—10,70, Hafer 9,70—9,90, Gerste 9,00—10,00, Roggen 9,90 bis 10,10, Mais 11,00, Erbsen 10,00—16,00 Mark.

Möhrchen 0,12—0,15, Salat 0,10—0,20, Spinat 0,60 bis 0,70, Gurken 0,50—0,70, Rettich 0,20—0,25, Radieschen 0,15, rote Beete 0,10, Tomaten 0,80—1,00, Rhabarber 0,60—0,80, Zwiebeln 0,20—0,25, Aepfel 0,40—0,50, Roggen 10,70, Hafer 9,60—9,75, Braugerste 10,50—11,00, Futtergerste 9,50—9,75, Weizen 10,00 bis 10,50, Mais 12,50—13,75, Erbsen 15,00—25,00 Mark.

Kolberger Wochenmarkt

Kolberg, 8. Mai. Molkereibutter 1,80—1,90, Landbutter 1,70—1,70, Eier pro Stiege 1,70—1,90, Bienenhonig 1,35—1,50, alte Hühner 3,00—5,00, junge Hühner Pfd. 1,80, Tauben 0,80—0,90, Puten 1,30—1,40, Enten 1,80, Schweinefleisch 1,10—1,40, Rindfleisch 0,90 bis 1,10, Kalbfleisch 0,80—1,00, Hammelfleisch 1,20 bis 1,30, Bleie 1,50—1,60, Schiele 0,50—0,70, Pflanzern 0,40 bis 0,50, Barse 0,60—0,90, Aale 1,00—1,40, Flundern 0,25—0,35, Schollen 0,30—0,35, Steinbutten 0,50—0,60, ger. Aal 3,00—3,50, ger. Lachs 5,00—6,00, ger. Flundern 0,40—0,70, Strandheringe 0,30—0,35, Salzheringe 0,07—0,10, Dorsch 0,25—0,30, Wirsing Kohl 0,20—0,25, Weißkohl 0,20—0,30, Rotkohl 0,30—0,50, Grünkohl 0,20—0,25, Rosenkohl 0,40—0,50, Blumenkohl 0,70 bis 0,90, Wruden 0,10—0,15, Tomaten 0,80—0,90, Möhrchen 0,10 bis 0,20, Spinat 0,60—0,70, Rhabarber 0,60—0,70, Rettich 0,10—0,25, Zwiebeln 0,25—0,35, Aepfel 0,30 bis 0,70, Kartoffeln 2,50—3,00, Weizen 10,50—10,70, Hafer 9,70—9,90, Gerste 9,00—10,00, Roggen 9,90 bis 10,10, Mais 11,00, Erbsen 10,00—16,00 Mark.



Schiffahrts-Anzeigen



Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Leningrad	*Sachsen	Freib.Sch. V	17. 5.
Reval	*Straßburg	Freib.Sch. V	10. 5.
Kotka	*Straßburg	Freib.Sch. V	10. 5.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 5.
London	Indalsälven	Freib.Sch.VI	11. 5.
	Gertrud		
Danzig	Elsa	Freib.Sch.III	ca. 15. 5.
Memel			
Gotenburg			
Malmö	Piteåll	Freib.Sch.II	14. 5.
Königsberg	Vineta	Neues Parnitzbw.	15. 5.

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nach Leningrad

fertigen wir am 17. Mai
D. „Sachsen“
ab. Ladestelle Freibezirk Schuppen V.
Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
Güteranmeldungen erbittet
Stettiner Dampfer-Compagnie.

FORENEDE

Kopenhagen D. „Hjelm“ ca. 15. Mai
Kopenhagen } D. „Odin“ 11. Mai
Gothenburg }
Kopenhagen } D. „Dronning Maud“ 14. Mai
Oslo } D. „Stadion II“ ca. 10. Mai
Drammen-Skien D. „Stadion II“ ca. 10. Mai
Arendal-Christiansund - Stavanger - Haugesund - Bergen - Aalesund - Christiansund - Molde - Brantheim. Durchfracht nach Nordnordweg.
Manchester }
Liverpool } D. „Hjortholm“ ca. 22. Mai.
Swansea }
Newyork D. „Frederik VIII.“ 16. Mai
Boston }
Philadelphia } Dampfer Anfang Juni
Baltimore }
Montreal Dampfer
Arika/italien D. „Algarve“ ca. 21. Mai.
† auch für Passagiere.

Gustav Metzler.

Regelmäßige Sammelfadungen
nach Regensburg
mit billigen Durchfrachten
nach allen Donaustationen
Expedition einmal wöchentlich.
Lassen & Co. A.G., Anruf 36350



Ostsee-Pfingstfahrten

nach
Swinemünde — Heringsdorf — Insel Rügen — Bornholm — Kopenhagen
eintägig und mehrtägig mit den Schnell dampfern
„Rugard“, „Hertha“ und „Odin“
vom 17. bis 21. Mai
ab Stettin: 17. und 18. Mai je 11.00
ab Stettin: 19. Mai 3.00
ab Stettin: 20. Mai 3.00

Schiffskarten auf einen oder mehrere Tage. Zugangschlüsse durch Tour- und Sonderzüge. Fahrpläne und Karten durch alle Reisebüros und
Stettiner Dampfschiff Gesellschaft J. F. Braeutlich, G. m. b. H.



Donnerstag, den 9. Freitag 10. Sonntag 11. Sonntag 12. Mai 1929:

Sonderfahrten nach Swinemünde und zurück

bei günstiger Bitterung
M.S. „Nympha“
ab Stettin (Dampfschiffabfahrt) 7,00 vorm.
ab Swinemünde („Hafenboje“) 5,00 nachm.
Fahrpreis 2.— M. Erwaachene,
1.— M. Kinder.
Emil R. Retzlaff.



Stettin-Göbblow

Simmelfahrt, den 9. Mai 1929: bei günstiger Bitterung
M.S. „Najade“
Sefenrundfahrten
11 Uhr vormittags und 3,30 Uhr nachmittags. Gute Restauration an Bord.
Dampferverkehr vormittags halb-tägig, nachm. nach Bedarf.
Emil R. Retzlaff.

Nach WASA

Dampfer „TIP“ ca. 17. Mai.
ULEABORG
Dampfer „PHILA“ ca. 25. Mai.
Güteranmeldungen erbittet
Gustav Metzler



Billige Pfingstreisen

mit den eleg. Schnell dampfern der „Forenade Dampfskibs Selskab A.S.“
nach Kopenhagen u. zurück

Ab Stettin:
S/S „Dronning Maud“ Dienstag, 14. Mai, 18 Uhr
S/S „Kong Haakon“ Sonabend, 18. Mai, 18 Uhr.

Rückfahrt ab Kopenhagen:
S/S „Kong Haakon“ Montag, 20. Mai, 17 Uhr.
S/S „Odin“ oder Donnerstag, 23. Mai, 17 Uhr.
S/S „Tjalder“ Sonntag, 26. Mai, 17 Uhr.
S/S „Kong Haakon“

Fahrpreise hin und zurück:
I. Klasse Rm. 40.— } inkl. Kabinenbenutzung
II. Klasse Rm. 28.— }

Auskunft und Fahrkarten bei
Gustav Metzler, Stettin, Königsstraße 4/5.



Jeden Sonntag und Freitag fahren unsere Schiffe
von Stettin die Oder aufwärts
nach Garz, Garzer Schren, allen Stationen der Helldor und Schwedt
ab Stettin 9,00, 13,00, 20,30 Uhr
nach Greifenhagen, Ribbithow, Nipperwiefe, Schwedt
ab Stettin 8,30, 20,30 Uhr
nach Greifenhagen, Garz, Garzer Schren ab Stettin 13,00 Uhr.

Rückfahrt nach Stettin:
ab Schwedt 4,45, 9,00, 17,00, 19,30
ab Garz 6,00, 10,30, 18,15, 19,00, 20,45
ab Schrey 6,15, 10,45, 18,30, 19,40, 21,00
ab Ribbithow 5,45, 18,00
ab Greifenhagen 6,45, 19,00, 19,45

Fahrpreise:
Stettin-Schwedt 1,50, —Garz 1,00, —Schren 0,75, —Greifenhagen 0,60.

Greifenhagener Dampfschiffreederei

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg.
Rotterdam	Kriemhild	Danzigkai	15. 5.
Rheinischen			
Antwerpen	Stern	Freibezirk	16. 5.
Kiel/Bremen	Otto	Parnitzbolz.	11. 5.
Hamburg	Rival	Freibezirk IV	11. 5.
Flensburg	Saturn	Speichersseite	13. 5.
Königsberg	Möwe	Parnitzbolz.	11. 5.
Elbing	Iris	Parnitzbolz.	11. 5.
Danzig/Libau	Alexandra	Freibezirk III	12. 5.
Riga	Regina	Freibezirk III	11. 5.†
Helsingfors	Nordland	Freibezirk VI	11. 5.†
Abo	Ursula	Freibezirk VI	11. 5.
Kotka	Helmut	Freibezirk VI	18. 5.
Wiborg	Henny	Freibezirk VI	15. 5.
Norrköping	Victoria	Freibezirk II	20. 5.
Stockholm			

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 15,30 Uhr, nach Riga 16,15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

Nornan-Linjen.

Nach **Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen,** außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach
Arendal — Haugesund — Aalesund — Molde — Kristiansund N. — Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordnord- und isländischen Häfen
ladet **D. „KORA“** Kp. Dreyer
läuft Halmstadt an.

W. Kunstmann.

Regelmäßiger Dienst der Ellerman's Wilson Line Ltd.

STETTIN-HULL

Nächste Abfahrt Dampfer „CITO“
ca. 22. Mai 1929.
Telephone 31171 u. 31270. Johann Reimer.

Alle sagen dasselbe



Alle kennen unser Haus
Alle loben unsere Kleidung
Alle kaufen gern bei uns

Unsere niedrigen Preise

für **Moderne Mäntel** aus modernen Shetland-Stoffen, ein- und zweireihig, mit Rundgürt od. glatt. Rücken 45.- 54.- 65.- 78.- 85.- 96.- aus neuesten Cabardine-Stoffen, modernste Farben, auch blau, ein- und zweireihig 58.- 65.- 76.- 85.- 96.- 110.- aus besonders feinen Qualitäten, in bester Ausführung, Ersatz für Maß 68.- 75.- 88.- 95.- 108.- 115.- **Trenchcoats, Windjacken** **Loden- u. Gummi-Mäntel** in allen Preislagen.

für **Neueste Anzüge** kleidsame ein- und zweireihige Formen, aus den modernsten Stoffen, auch blau, in hocheleganter Verarbeitung 48.- 56.- 68.- 75.- 88.- 96.- aus besonders feinen Qualitäten, in bester Ausführung, Ersatz für Maß 70.- 78.- 85.- 96.- 108.- 115.- **Sport-Anzüge** drei- und vierteilig, aus strapazierfähigen Stoffen, in moderner Ausführung 45.- 54.- 65.- 70.- 78.- 85.-

Woreczek & Braver

Centralhaus eleganter Herren-Moden
Kleine Domstraße 18, I. Etage.
Größtes Etagegeschäft dieser Art am Platze.

Dieser neue O-Cedar HANDSTAUBER GRATIS!



Aber nur für kurze Zeit!
Dieser O-Cedar Handstauber ist so sinnreich konstruiert, daß er mit seinen gegabelten Enden auch die schwer erreichbaren Möbelle, Verzierungen usw. umfassen kann und den Staub schnell und gründlich entfernt. Doppelte Arbeitsleistung bei halber Arbeitszeit.
O-Cedar Politur, wie bekannt, ein wundervolles Mittel zur Reinigung und Erneuerung von Möbeln, Fußböden sowie lackierten und gemalten Flächen. Alles blitzt wieder wie neu.
Preis: Mop RM. 2.50 bis RM. 6.-
Politur RM. .50 bis RM. 17.75

O-Cedar Politur

Tränken Sie Ihren Mop stets mit O-Cedar Politur.

Preis RM 3.50

Nur **1/3**

ANZAHLUNG
5 MONATSRATEN
und Sie sind im Besitz
fechter
Frühjahrsmodelle



Herren-
Damen-
Kinder-
dazu die
passenden

Schuhe Sportstiefel
Strümpfe in den modernsten
Farbtönen

auf **Kredit**

Blumenreich

GR. WOLLWEBERSTR. 29-30.

Familien-Nachrichten

Familien-Nachrichten.

Geburten:

Ein Sohn:
Dünow P. Cammin i. Pom.: Rittmeister d. Res. Ernst Krause-Dünow und Frau Anneliese, geb. von Bernuth.
Kl. Schönfeld: Dr. Vorpahl und Frau.

Eine Tochter:

Greifswald: Lehrer H. Jantzen und Frau Gertrud, geb. Teetz, Burgstraße 23.

Vermählungen:

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.
Willi Jürgens und Frau Martha geb. Mann.
Anklam, im Mai 1925.

Stettin: Gerhard Hesse und Frau Dorle, geb. Schütt. Dr. Ernst Oldenburg und Frau Gertrud-Leonie, geb. Hillebrand.
Wietstock: Paul Hartsch-Wietstock und Frau Melitta, geb. Feistle.

Todesfälle:

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Familie Atwin Bergner.
Rothemühl.

Stettin: 6. 5. Schneidermeister Hermann Berndt, 70 J., Augustastraße 9. Beis. Freitag 3 Uhr von der Kapelle des Nemitz-Friedhofs. — 5. 5. Martha Denzin, 16 J. — 6. 5. Mariechen Desjardins, Lange Str. 10. Beis. Freitag 3,45 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 6. 5. Maria Fabian, geb. Kietzin, 76 J., Wiesenstraße 40. Beis. Donnerstag 3,45 Uhr von der Pomerensdorfer Leichenhalle. — 3. 5. Tischlermstr. Gustav Knappe, 63 J. — 6. 5. Margarete Köhn, Trauerfeier Freitag 1,30 Uhr in der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 7. 5. Oberzollinspektor I. R. Erwin Langhinrichs, 65 J., Pestalozzistraße 12. Trauerfeier zur Einäscherung Sonnabend 12 Uhr. — 4. 5. Charlotte Lewitz, 5 J., Sternbergstraße 5. — 6. 5. Landtagsmeister i. R. Gustav Schmidt, 63 J., Kreckower Straße 66. Beis. Donnerstag 2 Uhr in Warsow. — 5. 5. Auguste Schwenk, geb. Rüdiger, 51 J., Burscherstraße 10. Beis. Freitag 3,45 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofs. — 5. 5. Früherer Schiffszimmermann Georg Tezlaft, 68 J., Ulrichstraße 19. Beis. Freitag 3 Uhr von der Kapelle des Bredower

Friedhofs. — 5. 5. Hedwig Waldow, 32 J., Fischerstraße 12. Beis. Freitag 3 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.
Adlig-Horst: 5. 5. Förster Wilhelm Daecke, 76 Jahre. Beis. Donnerstag 4 Uhr von der Kirche Starkow.
Altdamm: 6. 5. Ww. Emma Küter, geb. Humrich, 68 J. Beis. Freitag 3 Uhr von der Leichenhalle.
Angermünde: 5. 5. Carl Bork, 87 J.
Arnsvalde: 5. 5. Leopold Rutschmann, 77 J.
Belgard: 7. 5. Friseur Kurt Oldenburg, 24 J. Beis. Donnerstag 2,30 Uhr von der Petri-Kirche.
Cammin i. Pom.: 6. 5. Lotte Ginnow, 1 J. Beis. Freitag 2 Uhr von Trauerhause.
Demmin: 6. 5. Tischlermeister Wilhelm Ehlert, 67 J. Beis. Freitag 4 Uhr vom Trauerhause, Wollweberstraße 12. — 6. 5. Ilse Strehlow, Beis. Freitag 12,15 Uhr von der Friedhofs-Kapelle.
Dramburg: 6. 5. Lehrer Hans Raasch.
Frauendorf: 5. 5. Auguste Macheel, geb. Sager, 63 J. Beis. Freitag 4 Uhr von der Friedhofs-Kapelle.
Glendöln: 6. 5. Eigentümer Karl Henning, 61 Jahre. Beis. Donnerstag 2 Uhr.
Golnow: 7. 5. August Höfs, 72 J. Beis. Donnerstag 4 Uhr von der Leichenhalle.
Großmüllern: 5. 5. Auguste Holz, geb. Binde-mann, 72 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr von Bauerhufen.
Kl. Kubitz: 6. 5. Altsitzer Wilhelm Albrecht. Beis. Freitag 4 Uhr.
Kolberg: 6. 5. Auguste Kosian, geb. Müller, 70 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Leichenhalle Karlsberg.
Labuhn: 6. 5. Hofbesitzer Julius Prochnow, 70 Jahre. Beis. Donnerstag 4 Uhr vom Trauerhause.
Löcknitz: 6. 5. Hebamme Berta Wilcke, geb. Leichsenring, 69 J. Beis. Donnerstag 3,30 Uhr vom Trauerhause.
Meyring: 6. 5. Auguste Müller, geb. Boldt, 67 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr vom Trauerhause.
Neustettin: 6. 5. Maria Blasius, geb. Krüger, 24 J. Beis. Donnerstag 5 Uhr vom Trauerhause.
Stargard i. Pom.: 7. 5. Ida Zastrow, geb. Leu, 43 J., Bergstraße 66. Beis. Freitag 5 Uhr von der Friedhofs-Kapelle.
Stolzenhagen: 5. 5. Erna Meyer, 15 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr vom Trauerhause, Kirchenstraße 1.
Stralsund: 7. 5. Hedwig Franz, geb. Ganz, 27 Jahre. Beis. Freitag 3 Uhr von der städtischen Leichenhalle. — 6. 5. Amanda Thürc, 70 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Johannis-Kapelle.
Thurrow: 5. 5. Heinz-Eckhard Minkley, 21 J.
Vorwerk bei Belgard: 6. 5. Hulda Pitzke. Beis. Donnerstag 1,30 Uhr von der Georgen-Kirche.
Wollin: 4. 5. Detlef Kroß, 2 J.

Himmelfahrt

Schimmerndes Vollenfest
Hill durch den Aether steigt
Ueber den makarinen Feldern
wirbelt ein Verheißend.

Elsie Ritter.

Fest und Zeit

Aus dem Wandel der Jahreszeiten ergaben sich die ersten religiösen Vorstellungen und auch die ersten religiösen Feste der Menschheit.

ten Druck der Alltagsorgen - erkarrt und eingetroren war. Und das befreiende Gefühl des Vogelstrebens von Druck und Sorgen verwandelt sich in die Hoffnung auf die Möglichkeit eines Erstrebens für alle Ewigkeiten.

ten solchen Glauben, der freilich weit über alles Begreifliche und Erfendbare hinausgeht, der aber, getragen von dem Frühlingsrausch und Frühlingswunder der Natur, selbst den Himmel zu erstiegen sich zutraut.

Frühling im Plönetal



Dahn, wo die Natur noch unberührt ist, wohin der Mensch und seine Maschinen noch nicht vordringen, führt uns meist Sonntag und Sonne.

geistlicher Wandel. Aber er wird uns zum Unterpfand für den noch größeren und wunderbaren Wandel, nach dem die Menschheit sich sehnt; für den Wandel des Menschlichen zum Göttlichen; des Vergänglichen zum Unvergänglichen; des Begrenzten zum Unbegrenzten!

dürfen unsere irdischen Pflichten noch nicht von uns abschütteln. Aber schon das ist herrlich, daß wir inmitten der Werktage einmal einen solchen Tag des Lühnen und Gläubens und der unendlichen Hoffnungen zu feiern dürfen.

Die Truhe der Söderfunds

Eine Erzählung aus Schweden von Raaghild Ewerfsten.

Als einem Regen, der nach dem nahen Frühjahr düstere, feuchte Affe Söderfund von den Feldern heim. Er rieb die mit Erde umfrachten Schuhe am Eisen ab, sonst murrte Gunitid über den Schmutz, den er ins hant gehaltene Haus trug.

hant kräuselndes Kleid einer Felderheide, wenn der duntle Mahn amüßigen den Lehren säckerle und die Pöckelrosen so heiß und mild dufteten, wenn die Nächte schwüler und verheißungsvoller wurden.

Die Ahne am Kamn hob den Kopf und sah dem Entel entgegen. Gunitid war nicht in der Stube. „Wo ist denn Gunitid?“ fragte Affe Söderfund.

Eine Maad kam aufgeregt die Treppe herabgelaufen. Ihre Glieder floßen. „Fast verlagte ihr der Affe: „Ein Junge ist es - ein Junge, Herr Söderfund!“

Draußen verbarnte Affe eine Weile regungslos am Flurfenster und lauschte einem leuchtigen Vogelgeschell. Im leuchtigsten Frühling hatte er Gunitid aus Malms nach Söderfundshof geholt.

Rum mußte Affe dennoch die Treppe hinauf, in die Kammer, aus der ihm ein fröhliches Zungelstischchen entgegenkam. Sein Bern wurde weiß. Seine Hand, die ärztlich sein wollte, lenkte sich um Gunitids feuchte Rechte. Sie öffnete die matten Lider. Ein Schein lag in ihren Augen. Affe hatte lange nicht mehr ein solches Licht in ihrem Anlitze gesehen; es machte sie wieder so jung und schön wie zu der Zeit, da Affes Herz ihr zuerschloß.

Der Dummheit der Welt, seine Scholle, seine Heimat, die sich die Söderfunds mit der Kraft ihrer festsitzigen Hände und manchem Schweißtropfen errungen. Ja, einfach lag schon der Hof, und die Ahne war oft wunderlich in ihrem hohen Alter. Aber, gab es nicht Feste? Heimliche Feste des Herzens, des Aunes. Heimliche Genüsse der Seele? Wenn die junge Saat aufstob, wenn sie mochte mit der Mut ihrer feingetränkten Halme unterm

stimmten Tränen in dem Blick, mit dem Gunitid der Sämenzeit nachsah.

Nicht viel Tage später war Gunitid wieder Herrin im Hause, wußte und überließ alles. Es regnete noch immer, aber diesen Regen nahm niemand mehr ernst. Er war buntig und voller Verheißung. Auch die Amel lachte über ihn, ließ sie auf den höchsten Scheitelpunkt und verlorste ein Frühlingslied.

Gunitid schüttelte den Kopf, wie sie es sich angewöhnt vor der Geburt des Kindes. „Nunnet es nicht?“ meinte sie ausweichend.

„Affes Hand sank herab. „Auf alle“, drehte er sich ihm aus der Seite. Dann ging er nach draußen.“

Gunitid schaute ihm nicht nach. Gedrückt faltete sie die Hände im Schoß. Die Ahne auf der Stenbank schaute sie unverwandt an. „Du hästest mit ihm reden sollen“, sagte sie ganz ohne Vorwurf, „es ist schwer für einen Menschen, immer allein gehen zu müssen. Was bedeutet denn eine ganze Stadt voll gleichgültiger Menschen gegen einen einzigen, dem man die Welt ist!“

Gunitid hatte sich erhoben. Die Lippen lagen dünn wie Fingerringen in dem blauen Gesicht. Sie wollte nicht nach oben gehen, nicht in die Truhe gehen, nein! Aber ein Entschluß zwang sie dazu. Wie die Stunduhr liefen. Zwei Uhr. Wie schön die Truhe war, über und über mit Schmeckereien verziert und mit goldenen Nagecköpfen besetzt.

Gunitid, der Großhändler, war das fremd und fagenhaft. Aber sie fand es dennoch wunderbar, daß es Menschen gab, die so treu und so als an alten Ueberlieferungen festhielten, das Erbe der Väter aufbewahrten für die Nachgeborenen.

Gunitid die Truhe. Sie erkannte, denn sie war leer, oder nein, ganz auf dem Grunde lag ein Buch, ein ledergebundenes, uraltes, stark ausgefranztes Buch mit der Aufschrift „Leben und Sitten auf Söderfundshof.“

Die ehrwürdige Stunduhr holte weit aus dem Schloße. Mit feierlich gelesenen Augen schaute Gunitid um sich. Aber ein Blick auf diesen Nachgeborenen, hatte ein Recht auf Söderfundshof. Entschlossen öffnete Gunitid die Truhe. Sie erkannte, denn sie war leer, oder nein, ganz auf dem Grunde lag ein Buch, ein ledergebundenes, uraltes, stark ausgefranztes Buch mit der Aufschrift „Leben und Sitten auf Söderfundshof.“

„Wurde dem Söderfundshof ein Kind geboren, so trau es dem Winter auf seinem ersten Gang zum Aker, den der Vater bestellte und der ihm närrte. Dort betete sie das Kind weiß auf die Erde. Bekannkraft floß aus dem heiligen Boden in sein Blut und die unaussprechliche Liebe zur Heimat seiner Väter, auf das es ein edles Söderfundshof werde.“

Kannte Affe den Spruch? O, gewiß kannte er ihn, denn er war ein ganzer Söderfund, den einst seine Mutter zum Aker der Väter getrieben haben mochte. Daher trug er die unheimliche Liebe zur Scholle in seinem Blut. O, Affe, Affe, wie bitter mußte ihm das seltsame Weib sein.

Gunitid erhob sich mit leuchtenden Augen und schritt zur Kammer, wo ihr Kind schlummerte.

Affe ging mit weit aussehenden Schritten in seinen schweren Stiefeln über die kühle Erde, ein Laßen von artem Rinnen umgeben, das er mit der Linken zusammenhielt; die Rechte warf in lustigstem Schmunzeln die Körner aus, die sich innerlich weniger Monate in eine wallende Flut bläuliche und fruchtbarer Salme verwandeln würde. Affe hielt inne und wußte sich mit dem Handrücken über die Stirn. Der Regen hatte aufgehört. Alle Wollen waren abgewogen, die Luft war durchsichtig, hart und klar. Den tief geräuschten Weg entlang kam Gunitid, das Kind wohlverwahrt in den Armen. Vermundert stand Affe und sah ihr entgegen. Und dann befragt er, daß sie eine Söderfund geworden war, denn sie brachte ihren Knaben, damit auch auf ihn für ewige Zeit die Liebe zur heiligen Heimaterde übergehe.

Tragen Sie zu Ptingsten SALAMANDER DAS ERZEUGNIS DER GROSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK Niederlassung Stettin, Breite Straße 61.

Technische Rundschau



Außerschlitten der Tunnelstrecke in 1900 Meter Höhe.

Im kommenden Sommer werden die Besucher der bayerischen Alpen die Möglichkeit haben, mit der Eisenbahn von Garmisch-Partenkirchen nach dem Giessee zu fahren. Dieses Stück ist ein Teil der neuen Zugspitzbahn, die zugeht im Bau begriffen ist. Sie unterscheidet sich von der schon vorhandenen überreichlichen Drahtseilbahn Obermoos-Zugspitze einmal dadurch, daß es sich hier um eine elektrische Standbahn handelt, ferner durch die besondere Art der Anlage, einer Vereinigung von Reibungstrecke,

eine Standseilbahn (Wagen auf Schienen von Seilen gezogen) 310 Meter Höhe übermunden werden (Steigung 680 auf 1000 Meter). Bemerkenswert ist bei dieser Bahn außerdem, daß das obere, 5 Km. lange Stück innerhalb der Berge in Tunneln liegt, die unter dem bayerischen Schneekar und unter der kleinen und großen Mittelwandspitze hindurchführen. An mehreren Stellen bieten sich von dem Tunnel aus Durchblicke auf das Bergesland. Die Fahrt von Garmisch bis zum Platt wird unter Einbeziehung eines Aufstiegs von 14 Minuten knapp 2 Stunden dauern und führt zu einer der reizvollsten Gebirgsfahrten in den deutschen Bergen zählen. Für den elektrischen Betrieb der Seilbahn sind mit 1650 Volt Gleichstrom erlassen, ist am Giessee eine besondere Umformstation vorgesehen, wo der von den Fahrwerken bezogene Drehstrom in Gleichstrom umgewandelt wird. Während mit der Eröffnung der Bahn bis zum Giessee im kommenden Sommer gerechnet wird, ist die Bahn bis zur Zugspitze erst im nächsten Sommer betriebsfähig. Neben wird die Möglichkeit bestehen, von der bayerischen Seite aus stündlich 600 Personen zum Platt am Fuße der Zugspitze zu befördern.

Dank der außerordentlich regen Tätigkeit unserer Hausfrauenorganisationen hat die Technik im Heim in letzter Zeit große Fortschritte gemacht. Auch die zahlreichen Anstellungen und Tagelöhne, auf denen man sich mit der Einrichtung von Wohnungen beschäftigt, deuten auf das große Interesse aller Kreise an der Haushaltstechnik hin. Wenn auch das Gas als Wärmeträger gegenüber der Elektrizität viel billiger ist, so hat doch die Verwendung von Strom bei allen Hausarbeiten erheblich zugenommen, weil der elektrische Betrieb der Geräte bequemer ist als bei Benutzung von Gas. Die neuesten praktischen Kocherzüge und Wohnungsanlagen haben aber gezeigt, daß unter günstigen Verhältnissen und sachgemäßer Ausführung der Anlagen die elektrische Küche gleichberechtigt neben der Gasküche bestehen kann. In gleicher Weise hat sich der elektrische Strom zur Bereitung von Warmwasser ein neues Absatzgebiet geschaffen, seitdem die Industrie Warmwasserheizkörper gebaut hat, die während der Nacht mit billigem Strom erwärmt wer-

den und den Tag über das aufgeschichtete Wasser aus Behältern mit 80 bis 160 Litern Inhalt mit Temperaturen bis zu 80 Grad nach Bedarf abgeben. Die Warmwasserbereitung mit Gas in den sogenannten Durchlaufkufen hat gegenüber der elektrischen Heizung den Vorteil, daß zu jeder Zeit beträchtliche Mengen Warmwasser zur Verfügung stehen, während der Vorrat in den elektrischen Speichern von der Größe der Speicherbehälter abhängig ist. Überall dort, wo Haushaltsgeräte bewegliche Teile besitzen, wie z. B. der Staubsauger, hat sich ebenfalls der elektrische Strom das Feld erobert, denn wir haben bis heute keine einfachere und billigere Antriebskraft als den Elektromotor. Dazu kommt weiter das elektrische Bügeleisen, das die sogenannte Gasplätte vollkommen verdrängt hat. Den Vorrang des Gases, seine beliebige Regulierbarkeit, hat die Elektrotechnik durch den Bau von selbstregulierenden Wärmebelegungen ebenfalls erreicht (Virta-Heizer), die z. B. beim Bügeleisen die Überhitzung einer bestimmten Temperatur verhindern und damit die Hausfrau vor dem Verschonen von Wäschebinden bewahren. Als Beispiel dafür, bis zu welchen Spezialgeräten man beim Bau von Haushaltsapparaten geht, sei das elektrisch beheizte Weinermännchen, über das die Damen die Strümpfe zum Trocknen spannen. Dadurch, daß der Strumpf beim Trocknungsvorgang über die Form eines Weines gespannt ist, vermeidet man das unliebsame Verziehen der feinen Seiden- und Kunstseidengewebe.

Ist der Chemiker oder der Arzt gesonnen, von einem mikroskopischen Präparat eine Zeichnung heranzustellen, so erfordert diese Aufgabe von ihm einige zeitnützliche Vorgehens- und längere Übung in der Herstellung derartiger Arbeiten. Er muß hierbei aus der Erinnerung, die ihm vom Betrachten des mikroskopischen Präparates geblieben ist, die diese Arbeit zu erlernen und naturgetreue Bilder zu gewinnen, hat die optische Industrie neuerdings Projektionszeichnapparate gebaut, bei denen ein auf eine Zeichenfläche gemorfenes reelles Bild des Präparates entworfen wird und nur nachge-

zogen zu werden braucht, um es auf dem Papier festzuhalten. Die Vorrichtung besteht aus einer Lichtquelle, die über einen Hohlspiegel das Präparat beleuchtet; das Bild fällt durch das Mikroskop über ein Prisma auf einen Spiegel, von dem es auf die Sei-



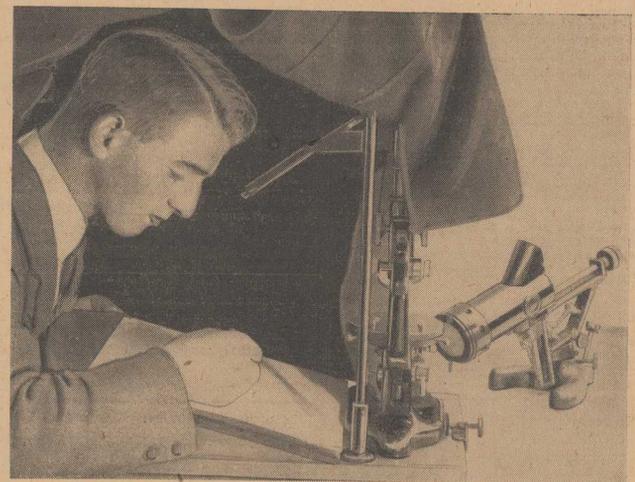
Das elektrisch beheizte Wein zum Trocknen der Seidenstrümpfe.

tenfläche projiziert wird. Bei Fixierung von Mikroskopen und bei allen Untersuchungen von unbeständigem Wert. Zur Veranschaulichung des Tagesbildes werden diese Projektionszeichnapparate mit einem besonderen Vergrößerungsstern ausgerüstet, damit der Betrachter ein scharfes Projektionsbild erhält, das sich ohne besondere Mühe nachziehen läßt.



Das Jewel der Hausfrau: Der elektrische Herd.

Fahradstrecke und Standseilbahn. Bis Grainau (7,5 Km.) bewältigt die Bahn die geringe Steigung von 57 Metern ohne besondere Hilfsmittel. Daran schließt sich eine 11 Km. lange Zahnradstrecke, auf der ein Höhenunterschied von 1886 Metern überwunden werden muß, die Steigung beträgt also im Durchschnitt 250 Meter auf 1000 Meter Weglänge. Vom Platt aus folgt schließlich noch ein 600 Meter langes Stück, auf dem durch



Ein neuer Projektionsapparat zum Zeichnen mikroskopischer Präparate.

Diese Woche von 10-1 und 4-6 1/2 Uhr
Grosses Schaubaeken
mit **Küchenwunder**
wzu höflichst einladen
Gebr. Lüth
Mönchenstraße 17-19.

Auf Stowerrad fährt jung und alt
Zur Maienzeit durch Feld und Wald!!
„Stowers Greif“
das Qualitätsrad.
Nähmaschinen- u. fahrräder-Fabrik
Stadlgeschäft Kleine Domsstraße 24. — Fernruf 203 01.
— Teilzahlung gestattet! —
Bernh: Stower A.-G.
H. Pflug,
Poststr. 3, Fernspr. 31213

Die erste elektrische Alfa-Molkereianlage in Stetin befindet sich Gabelsbergerstr. 35.
Molkerei W. Witte
Siehe Bild in der gestrigen Ausgabe der Stettiner Abendpost.

Auto fahrschule
B. Schult
Deutsche Straße 29. Telefon 23063.
Tag- und Abendkurse
für Damen, Herren und Berufsfahrer.
Gewissenhafte Ausbildung
Lehrfilme

Verlangen Sie
auf der Reise überall die
Office-Zeitung / Stettiner Abendpost

Damen-Hüte 9.85 6.50 3.95
enorme Auswahl!
Betten m. 5 Pfund Federn (Ober- od. Untere) 10.90
Laken 2.95, 1.65
Bett-Bezüge 5.95, 4.50, 2.45
Federn Pfund 2.95, 1.95, 1.00, 0.68
Aussteuerbetten, Ober-, Unterbetten und 2 Kissen mit Halbdauen 65.00, 55.00, 39.00
Kissen mit 2 Pfd. Federn 3.90
Kissen, best. 3.75, 2.95, 1.40
Halbdauen Pl. 3.95
Damen . . Pfd. 6.95
Aussteuerbetten m. ps. Daunen 138.00, 98.00, 79.00
Umsonst Bettfedern-Reinigung beim Einkauf v. Inletts.
Betten — Pelze — Hüte
Goldstrom
Berliner Hutvertrieb Stetin, Reifschlägerstraße Ecke Beutlerstr.

Zuckerkrank!
Verblühende Erfolge ohne strenge Diät durch Insulol. Probe und ärztl. Zeugnisse kostenlos u. unverbindlich durch Deutsche Vital G.m.b.H., Berlin 89, Rathenower Straße 73. Orig.-Packg. 9,75 Mark in Apotheken zu haben.

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.50 Mk., frei Haus 2 Mk., einjähr. 20 Mk., Postlohn. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Bestellungen nur monatl. 2 Mk., einjähr. 20 Mk. für Verlang u. Werbung 3 Mk. 25 Pf., Sammelnummer 30000. Telegramm-Adresse: Stendeboll. Postfachnummer Stettin Nr. 2004. Rückzahlung des Bezugsgebühres oder Antrages wegen nicht ordnungsmäßiger Lieferung der Zeitung ausgeschlossen. — Verlagsort Stettin.

Anzeigenpreise: Die 34 Nm. breite Anzeigenzeile 25 Pf., für „Kleine Anzeigen“ (Private Gelegenheitsanzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf., die 68 Nm. breite Restzeile 30 Pf. (Private Familienanzeigen 20 Pf.). Rabatt nach folgendem Tarif: Für Anzeigen unter vier Wochen 10%, für 1 bis 3 Monate 15%, für 3 bis 6 Monate 20%, für 6 bis 12 Monate 25%, für 12 bis 24 Monate 30%, für 24 bis 36 Monate 35%, für 36 bis 48 Monate 40%, für 48 bis 60 Monate 45%, für 60 bis 72 Monate 50%, für 72 bis 84 Monate 55%, für 84 bis 96 Monate 60%, für 96 bis 108 Monate 65%, für 108 bis 120 Monate 70%, für 120 bis 132 Monate 75%, für 132 bis 144 Monate 80%, für 144 bis 156 Monate 85%, für 156 bis 168 Monate 90%, für 168 bis 180 Monate 95%, für 180 bis 192 Monate 100%. Die Aufnahme von Anzeigen ist nur für bestimmte Tage u. Blätter kann nicht garantiert werden. Unlösliche u. Kurzfürher-Anzeigen finden keine Aufnahme.

Nummer 108

Freitag, den 10. Mai 1929

Nummer 108

Dr. Stresemann über Paris und Genf

Der Quotenstreit

Schaats konzerierte gestern mit Owen Young, Paris, 10. Mai.

Die Ruhe des Himmelsfahrtstages hat die Pariser Verhandlungen auch nicht fördern können. Der Streit um die Verteilung der deutschen Zahlungen unter den Alliierten ist bis jetzt noch nicht beigelegt worden, im Gegenteil, er hat durch eine Erklärung Churchill's in englischen Unterhaus noch eine neue Verschärfung erfahren. Auf Anfrage nach der englischen Sachverhalt Stellung zu den Pariser Verhandlungen und stellte dann zum Schluss seiner Rede fest:

„Als Mißverständnisse im Anstand und Meinungsverschiedenheiten im Anstand zu vermeiden, ist es vielleicht wünschenswert, daß ich erkläre, daß jene Art von Vorkäufen, die in der Presse angebracht wurden, nach unserer Meinung unannehmbar sind, und daß die Regierung sie sich unter keinen Umständen zu eigen machen wird.“

Diese Aeußerung wurde natürlich in der englischen Presse mit Genugtuung aufgenommen. Dabei hat die „Temps“ trotz aller noch vor den Sachverständigen liegenden Schwierigkeiten betonte unter Grund für die Annahme, daß ein Abkommen doch erreicht oder wenigstens die Annäherung der deutschen Zahlungsverhältnisse erreicht werden könne. Auf jeden Fall sei aber eine klare und offene Richtschnur in einem unbestimmten Abkommen unbedingt vorzuziehen.

Die Erklärungen Churchill's werden von der französischen Presse hart beachtet. In Sachverständigenkreisen ist man der Auffassung, daß sie

keineswegs eine Gefährdung der Konferenz

bedeuten könnte. Der offizielle „Geist“ stellt fest, daß zweifellos eine Entspannung in den Kreisen der Sachverständigen eingetreten sei. Das Blatt hält es durchaus für möglich, daß in der Frage der Verteilung eine Lösung gefunden werden könne. Dr. Schaats habe keine Verantwortung, sich zu beilegen. Er kann genau die zwischen den Gläubigern der Reparationen Schwierigkeiten und wolle sich natürlich nicht eher beilegen, als bis er die Gewißheit habe, daß sich die Alliierten über die von den Amerikanern vorgeschlagenen Ziffern geeinigt hätten.

Gestern hatte Dr. Schaats eine Unterredung mit Owen Young,

über deren Inhalt bis jetzt noch nichts bekannt geworden ist. Im übrigen ist man im Lager der Gläubigerkreise der Ansicht, die einzige Hoffnung, die Verteilungsfrage von der Frage der deutschen Zahlungsverpflichtungen zu trennen. Die britischen Sachverständigen arbeiten in dieser Richtung. Man erwartet, daß die deutschen Vorschläge ohne große Schwierigkeiten annehmen und dem Ende der Verhandlungen einverleibt würden. Die Sachverständigen, die mit den Vorkäufen Annahmen über einmütigen, mühen das Schriftlich fortzusetzen, während die von dem Antrage einmütigen sei, die prozentualen Anteile zu ändern und diese Frage den Reparationen vorbehalten werden müsse. Es wird als möglich bezeichnet, daß sich eine Wechsellösung für diesen Antrag findet.

Norwegische Wünsche

Anspruch auf das frühere Deutsch-Norwegen, Oslo, 10. Mai.

Das Hauptorgan der norwegischen Parteien, „Nationen“, veröffentlicht an herbeizugewandter Stelle einen Artikel in dem die Forderung auf Übernahme eines Mandats über die frühere deutsche Kolonie Ostafrika durch Norwegen erhoben wird. Ausgehend von den wirtschaftlichen Forderungen im ersten Pariser Vorläufer der Konferenz, wird in dem Artikel hervorgehoben, daß Norwegen 1919 in Paris dem Antrag unter der Hand das Protektorat über diese Kolonie angeboten worden sei, was jedoch abgelehnt wurde. Norwegen habe als Völker-

Rede vor der Auslands-Presse

Abkehrung der Methoden der Genfer Abrüstungskonferenz

Berlin, 10. Mai. Wie alljährlich fand auch in diesem Jahre am Abend der Sömmelfahrt das Bankett des Vereins der ausländischen Presse statt, zu dem traditionsgemäß der deutsche Außenminister und auch die Mehrzahl der Mitglieder des Diplomatischen Corps erschienen. Traditionsgemäß hielt aber auch der deutsche Außenminister auf diesem Bankett eine große Rede, und auch diesmal nahm Dr. Stresemann zu der Frage der Reparationen und der Abrüstung in einer Weise Stellung, die sicherlich in der Welt Aufmerksamkeit erregen wird. Er führte dabei u. a. folgendes aus:

Die Pariser Verhandlungen sind von so außerordentlich Bedeutung, daß sie im Augenblick alle anderen Fragen überstatten. Es handelt sich bei ihnen um nichts weniger, als um die wirtschaftliche Liquidierung des Weltkrieges

also um ein Problem, dessen Regelung für die gesamte künftige Struktur der Weltwirtschaft und Weltfinanz mitbestimmend sein wird. Es muß sich jetzt zeigen, ob die grundsätzliche Einstellung derjenigen Kreise, die an dem Gelingen der internationalen Verhandlungen in erster Linie maßgebend sind, überall soweit fortgeschritten ist, daß sie sich bei den zu treffenden Entscheidungen nicht bloß von Sonderinteressen leiten lassen, sondern ihren Blick auf die für alle Teile gleichen, allgemeinen Gesichtspunkte richten. Ich habe die bestimmte Hoffnung, daß dies der Fall sein wird.

Der Tagesplan, der sich selbst als einen vorläufigen Versuch der Reparationsregelung bezeichnet, hat seine Funktionen erfüllt. Er hat zweifellos wesentlich zur Konsolidierung der Beziehungen beigetragen, und hat im Laufe seiner nahezu fünfjährigen Anwendung diejenigen Erfahrungen gesammelt, die jetzt eine Neuregelung notwendig machen. Die übereinstimmende Auffassung aller beteiligten Regierungen über diesen Punkt ist es gewesen, die zur Einberufung der in Paris tagenden Sachverständigen geführt hat, und ich erwarte deshalb, daß die Haltung in der auf dem Gelingen der internationalen Verhandlungen in erster Linie maßgebend sind, überall soweit fortgeschritten ist, daß sie sich bei den zu treffenden Entscheidungen nicht bloß von Sonderinteressen leiten lassen, sondern ihren Blick auf die für alle Teile gleichen, allgemeinen Gesichtspunkte richten. Ich habe die bestimmte Hoffnung, daß dies der Fall sein wird.

Wenn sich meine Hoffnung auf einen günstigen Ausgang der Pariser Verhandlungen erfüllt, dann ist ein großer, ein sehr großer Schritt vorwärts getan! Die Entwicklung der Weltwirtschaft, die normale Gestaltung der internationalen Handels- und Kreditbeziehungen wird von einer schärferen Bemessung herleitet sein. Der Weg wird freier gemacht sein für eine gemeinsame Innenpolitik aller großen wirtschaftlichen Aufgaben, vor die sich die Regierungen in allen Ländern gestellt sehen. Darüber hinaus wird sich alsdann ohne weiteres auch die Regelung derjenigen politischen, von der Reparationsfrage unabhängigen Probleme ergeben, die noch als unauflöslich aus dem Kriege in die Gegenwart hineintragen.

Zu den Genfer Verhandlungen über die Frage der allgemeinen Abrüstung sagte der Minister:

Die Hoffnung, die ich im vorigen Jahr an dieser Stelle ansprach, ist, daß sich nicht in allen Details erfüllt, nicht erfüllt worden. Die Dinge liegen nach dem Verlauf der letzten Genfer Beratungen so, daß sich in der

fastlichen Behandlung der Probleme eine Perspektive eröffnet hat, die im Grunde ein

ein Versagen der Grundlinie der allgemeinen Abrüstung

bedeuten läßt. Mit dem Gedanken einer grundsätzlichen und stufenweisen Lösung dieses Problems haben wir uns in Deutschland immer einverstanden erklärt. Aber auch die auf einer ersten Entwaffnungskonferenz zu erreichende erste Etappe muß doch selbstverständlich darin bestehen, daß eine fühlbare Herabsetzung des gegenwärtigen Rüstungsstandes in allen seinen wesentlichen Faktoren, zu Lande, zur See und in der Luft, erfolgt. Werden dagegen wesentliche Rüstungselemente beiseite gelassen, so kann nur eine Scheinlösung aufstehen kommen. Auch derjenige, der sich niemals näher mit den Einzelheiten befaßt hat, muß ohne weiteres erkennen, daß auch nur von dem Beginn einer wirklichen Abrüstung nicht die Rede sein kann, solange zwei der wichtigsten Rüstungsfaktoren, nämlich die ausgedehnten Vorräte und das Kriegsgesamtwort, völlig unberührt geblieben. Ich kann nur meine völlige Übereinstimmung mit dem deutschen Delegierten, Grafen Bernstorff, erklären, wenn er von den Genfer Beschlüssen weit abgerückt ist und die Verantwortung für ihre Folgen denjenigen Regierungsvertretern zugewiesen hat, die für die Beschlüsse getrimmt haben.

Bei der jetzt durch die Genfer Beschlüsse gescheiterten Sachlage bleibt nur noch eine letzte Hoffnung, die Abrüstungskommission hat nur die Aufgabe der Vorbereitung und nicht die zuständige Instanz für die endgültige Entscheidung über das Gesamtproblem. Noch besteht also die Möglichkeit einer Veränderung des Standpunktes, den die Mehrheit der vertretenen Regierungen bisher eingenommen hat. Bleibt auch diese Hoffnung unerfüllt, verlangen jene Regierungen dem dringenden Wünsche aller Völker nach Abrüstung auch weiterhin, so tragen sie die Verantwortung für eine Entwicklung, der ich meinerseits nur mit größter Sorge entgegengehen könnte.

In Ihren Worten haben Sie, Herr Reichsminister, in meiner Person die Gewähr dafür gegeben, daß die deutsche Außenpolitik das Ziel der Völkerverständigung unbeeinträchtigt verfolgen würde. Aber ich bitte Sie, auch für den Gedanken zu wirken, daß man sich nicht darüber wundern darf, wenn die Reihen der Anhänger der Völkerverständigung sich um so eher lockern können, je unerkennlicher die Enttäuschungen werden und daß die Enttäuschungen in denjenigen Kreisen am stärksten ist, die am stärksten auf eine neue Entwicklung der Völkerverständigung gehofft haben!

Die Rede wurde von der Mehrzahl der ausländischen Journalisten mit Beifall aufgenommen. Sie wird auch wohl in Deutschland Beifall finden, weil sich in ihr Würde mit Zurückhaltung gepaart, und doch das mit aller Deutlichkeit gelagt worden ist, was angesichts des Verlaufs der Genfer Verhandlungen und angesichts der Schwierigkeiten in Paris vom deutschen Standpunkt aus gelagt werden mußte.

Ein Woldemaras-Attentäter gefaßt

Rom, 10. Mai. Unter den wegen des Attentates auf Woldemaras Verhafteten befindet sich eine Person, deren Teilnahme an dem Attentat außer Zweifel steht. Der beim Attentat schwer verletzte Neffe des Ministerspräsidenten ist nicht aktiver, sondern befindet sich auf dem Wege der Genesung.

Staatsmoral

Staatsoberhäupter pflegen sonst von der Moral ihres eigenen Volkes mindestens in offiziellen Kundgebungen möglichst günstig zu urteilen. Da muß einer schon recht schlechte Erfahrungen gemacht haben, wenn er, wie jetzt Marschall Pilsudski, eine offizielle Gelegenheit dazu benutzt, um seinem Volke an einem anschaulichen Beispiel gewissermaßen klar zu machen, daß seine Moral dringend der Behebung bedürfe. Pilsudski hat den Führer des polnischen Grenzschutzkorps, General Mientkiewicz, aberufen, und fordert einen anderen General in das Büro des Oberbefehlshabers, ehe etwas davon verschämten könnte. Mutet dieser Vorgang an sich schon einigermaßen merkwürdig an, so doch noch mehr, daß es Marschall Pilsudski für nötig hält, diese sonderbare Methode seines Vorgehens auch noch ausdrücklich vor der Öffentlichkeit zu begründen. Es sei in Polen so üblich, und er habe selbst dahingehende Erfahrungen gemacht, daß bei einem Personalwechsel in irgendeinem Amte der Abberufenen an Akten und Papieren mitnehme, was ihm gerade wichtig und unverzichtbar erscheine. Man könne dann später solche Dokumente in Geschäften für Liebhaber und Interessenten zum Verkauf angeboten finden.

Pilsudski selbst hat Amts- und Regierungssachen oft genug persönlich durchgemacht, um die Behandlung studieren zu können, die seine diplomatische Hinterlassenschaft erfährt. So weit den Nachfolgern die vorgefundenen Dokumente noch nicht pilant und interessant genug erschienen, haben sie nach Pilsudskis Aussage sogar Falschfälsche hergestellt, und die Unterfertigung darunter gefälscht. Nun kommt dergleichen jetzt auch in anderen Staaten vor. Man pflegt aber dann kurzgerade die Justiz anzureufen, die für Sühne und Abhilfe zu sorgen hat. Ansehen wäre diese Aufgabe in Polen zu umfangreich. Die allgemeine Moral ist so lässig in der Auffassung dieser Dinge, daß der Marschall vorerst einmal Auffklärung und Erziehung für nötig hält. So schildert er sein Vorgehen beim Minderst des Generals Mientkiewicz und fügt die Moral von der Beschädigung gleich selbst hinzu: „Der Moral von aus besonderem Mißtrauen gegen den abgehenden General gehandelt und es sollte auch nicht bei diesem einen Falle bleiben, sondern es solle von jetzt ab grundsätzlich so verfahren werden, um die Staatsmoral zu heben. Dieser Fehler hat sich ein Beamter, der die Ehre seiner Wirksamkeit verliert, nicht gescheut, Amt und Staat nie ein gelinderes Sankt zu behandeln, aus dem man ohne weiteres noch mitnehmen könne, was zufällig liegengeblieben sei.“

Das Problem der Staatsmoral hat die Philosophie schon oft genug beschäftigt. In so primitiver Form, wie Marschall Pilsudski es tut, wird diese Frage allerdings sonst wohl kaum behandelt werden. Dem Außenstehenden müßte ja eigentlich auch der Anlaß zu geringfügig für eine benannte prinzipielle Behandlung erscheinen. Man muß schon annehmen, daß Pilsudski hinter den laien Auffassungen seiner Beamten, was Akten und Briefschaften angeht, als tiefer liegende Ursache eine ähnlich laie Auffassung der gesamten Volkserziehung auch anderen moralischen Verpflichtungen gegenüber sieht. Darin dürfte er sich schließlich nicht täuschen. Pilsudskier und Genossenschaftlichkeit der Beamtenschaft kann in jedem Volk nur auf dem Boden eines allgemein hoch liegenden sittlichen Niveaus gedeihen. Man hat nicht ohne Grund den Staat Friedrichs des Großen mit der strengen Sittenlehre eines Kant in Zusammenhang gebracht. Die Polen scheinen einen solchen Erzieher noch gebrauchen zu können. Ob Herr Pilsudski wirklich dazu der geeignete Mann wäre, könnte freilich zweifelhaft scheinen. Die ganze Politik, die er betreibt, und die er betreiben hat, schmekt nicht gerade noch hohen ethischen Grundfragen. Doch schließlich, irgend-wo muß einmal der Anfang gemacht werden, also unter Umständen auch bei der Frage der Aktenbehandlung gelegentlich eines Personal-

bundsmittglied nur Pflichten zu erfüllen, während die Vorteile von den Vätern ausgeübt werden, die mächtiger sind. Darin müßte nicht mehr eine Verbesserung eintreten. Es müßte der Vorteil aus der Mittelschicht im Völkerverband anwachsen. Jetzt ist die Zeit gekommen, Norwegen das Protektorat über das Tanganjika-Gebiet zu verschaffen. Der Zeitpunkt ist recht günstig, da die Frage nach einem Mandat aus der Tagesordnung ist. Deutschland komme aus politischen Gründen nicht in Betracht. Das Norwegens-Verhältnis zu Deutschland ist verschlechtert worden, sei

unwahrscheinlich, Deutschland würde das Mandat eines kleinen Staates mit Wohlwollen betrachten.

wachfels. Vielleicht hebt sich die bolschewistische Staatsmoral dann auch so weit, daß die den europäischen Völkern bevorstehende bolschewistische Bedrohung durch eine vernünftigeren Einordnung in das friedliche Zusammenleben der Völker eingestrichelt wird. Sofern wir, daß zunächst einmal Selbsthilfe Appell für die Deutung der Staatsmoral in Polen bei seinem eigenen Volke den nötigen Rückhalt findet.

Die Deutschen boykottieren

Deutsche Aufschriften in den polnischen Kinos. Katowisz, 10. Mai.

Nachdem der Magistrat Katowisz eine Steuerermäßigung für die Kinos, die von der deutschen Bevölkerung wegen Weglassens der deutschen Kinematographen boykottiert wurden, abgelehnt hat, haben die Kinobesitzer die deutschen Aufschriften wieder eingeklebt. Am Mittwochabend kam es wieder zu den üblichen Anstreicheraktionen, die von beschleunigten Kundstößen auf Veranlassung des polnischen Heimkehrervereins veranlaßt wurden. In einem Kinobesitzer Kino wurde sogar die Inneneinrichtung zerstört. Die Polizei war gegen die Ausbeuter machtlos. Die Kinobesitzer haben daraufhin die Kinos bis auf weiteres wieder geschlossen. Die deutsche Bevölkerung ist sehr enttäuscht, den Boykott weiter durchzuführen, der für die Kinobesitzer einen erheblichen Verdienstausschlag bedeutet.

Schwere Mißhandlung eines deutschen Redakteurs

Amst. 10. Mai. Am Mittwochabend wurde der Vertreter der „Antoniower Zeitung“ in Amst., Redakteur Z. in F., in einem Restaurant von dem Eigentümer und dessen Demolierer der Amst. Redaktionsleitung tätlich angegriffen und schwer mißhandelt, ohne daß irgendeine Veranlassung hierzu vorlag. Der Redakteur wurde durch die Handlung an den Haaren durch das Lokal und warf ihn schließlich vor die Tür. Dieser Angriff auf einen deutschen Redakteur dürfte eine Folgeerscheinung der Doppelrolle von Amst. und genossenschaftlichen Besatz der polnischen Presse anzusehen sein.

Heze am Grabe

Bestattung von drei Opfern der Berliner Mairinruhen.

Berlin, 10. Mai. Mittwoch nachmittag fand auf dem Städtischen Friedhof in Friedrichsfelde die Bestattung von drei Kommunisten statt, die bei den Mairinruhen ums Leben gekommen sind. Die kommunistische Partei hatte für diese drei eine gemeinsame Trauerfeier veranstaltet, zu der sich etwa 2000 Personen, darunter zahlreiche Arbeiter und Arbeiterorganisationen aus dem Reich, eingefunden hatten. Am dem Denkmal für die Gefallenen der Revolution stieg, auf dem eine große rote Fahne wehte, hielt der kommunistische Reichstagsabgeordnete T. die Rede. In der Ansprache, in der er überaus scharfe Angriffe gegen den Berliner Polizeipräsidenten J. und die Berliner Polizei richtete, erklärte er, daß sich die kommunistische Partei überaus mit den Barrikadenkämpfern von Wedding und aus Neufußkn solidarisieren und daß sich das Proletariat über die Grenzen und Gesehe der Bourgeoisie hinwegsetzen und den bewaff-

neten Aufstand zur Errichtung der Arbeiterregierung und zum Schutze Sowjetlands, das durch den kommenden imperialistischen Krieg bedroht sei, organisieren müsse. Im nächsten Sinne wurden noch einige andere Anträge gehalten.

Neue Geseze

12000 Mark Pension sollen die ehemaligen Minister nur noch bekommen

Berlin, 10. Mai. Der Reichsausschuss für den Reichstag hat am Mittwoch die Vorberatung des Gesetzes des Reichsinnenministeriums fort. Auf die einzelnen Debattenunterlagen ging Reichsinnenminister Seering mit mehrmaligen Ausführungen ein, wobei er u. a. erklärte, daß von einem „Zirkelkreis“ mit Dornen keine Rede sein könne. Der Gang an das Reichsgericht wegen der hagerischen Abrechnungen sei kein unfrechdlicher Akt gegen die Weimarer Regierung, da diese selbst Klarheit über die Auslegung des Art. 109 der Verfassung, der Titel und Orden unterliege, wünsche. Interessant war seine Mitteilung, daß das viel erörterte Ministerpensionsgesetz demnächst an den Reichstag gelangen solle.

Entgegen dem bisherigen Zustand, wonach die ehemaligen Minister das volle Gehalt als Abgeordnete beziehen, soll durch die neue Vorlage die Höchstpension für Minister auf 12000 Mark festgelegt werden.

Seering wandte sich dann gegen die Bestrebungen auf Wiederherstellung der Junktur und erklärte, daß dieser Wunsch vernünftig schon an der erforderlichen Zweidrittelmehrheit im Reichstag scheitern werde. Weiterhin lieten wir in Deutschland unter einer Junktur von Gesehen, die man nicht noch festern dürfe. Vielmehr sollte man das Volk durch eine Vereinfachung und Verbesserung des Gehalts zur Selbstbefähigung von Auswärtigen erziehen. Dabei seien auch die Vorstufen zu berücksichtigen, wie das Gesetz der Weimarer Verfassung über die Gehälter der Beamten, deren viele „Nachfolger“ einfach kein Publikum mehr fanden. Über den Punktsinn erklärte Seering, daß er eine Diktatur nicht ausüben wolle und gerade gegenüber seinen Freunden von Metallarbeiterverbänden wegen ihrer Wünsche zum 1. Mai eine ablehnende Haltung entgegenkommen habe.

Neuer Zwischenfall

Bolivien-Paraguay

Genf, 10. Mai. Zwischen Bolivien und Paraguay hat sich ein neuer Zwischenfall ereignet. Die Regierung von Bolivien teilte am Donnerstag nachmittag dem Generalsekretär des Völkerbundes mit, daß am 4. Mai eine bolivianische Gabelle eine bolivianische Stellung besetzt.

Neuer Zwischenfall

Bolivien-Paraguay

Gleichzeitig teilt die bolivianische Regierung mit, daß sie die von der panamerikanischen Konferenz im Dezember am Anlaß des Streitfalles zwischen Bolivien und Paraguay einseitig Unterforschungs-Kommission angerufen habe. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat unverzüglich das bolivianische Telegramm der Regierung von Paraguay zur Kenntnis gebracht. Der Schritt der bolivianischen Regierung wird hier dahin aufzufassen, daß Bolivien für den Fall einer eventuellen Entscheidung des neuen Zwischenfalles die Möglichkeit eines Einmarsches des Völkerbundes ratifizieren offenhalten will. Zunächst ist es jedoch lediglich Angelegenheit des Unterforschungs-Komitees der panamerikanischen Konferenz, den neuen Grenz-zwischenfall zwischen Paraguay und Bolivien zu regeln. Er hat jedoch ausschließlich die Angelegenheit des Grenz-zwischenfalles zu regeln, ohne sich mit den tatsächlichen oder rechtlichen Ursachen zu befassen.

kommen. Die Polizei habe in der weiteren Umgebung des Friedhofes härtere Kräfte bereitgehalten, um etwaige Demonstrationen zu verhindern, es wurden aber von den Teilnehmern keine derartigen Versuche gemacht. Die kommunistische Parole, in den Betrieben zum Zeichen der Trauer eine halbtägige Arbeitsruhe zwischen 14 und 14.30 Uhr durchzuführen, hat in den großen Berliner Betrieben keinerlei Beachtung gefunden.

Die Revisionen Reims und des Staatsanwalts

Leipzig, 10. Mai. Der Fememord an dem Feldwebel Legner hatte am Mittwoch ein Nachspiel vor dem Reichsgericht. Das Schwurgericht Berlin 3 hatte am 24. September 1928 den in Riga geborenen ehemaligen russischen Marineoffizier Nikolai Reim, der nach der Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit erworben hatte und 1928 in die Schmarze Reichsmehr eingetreten war, wegen Mordes zum Tode an Legner zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Legner, der als Entente-Soldat und Verräter galt, wurde in Oberbayern von einer Patrouille von dem bekannten Feldwebel Hilding erschossen. Die Leiche wurde von Hilding gemeinsam mit Reim begraben. Gegen das Urteil hatte Nikolai Reim als auch die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt. Der Angeklagte führte durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Grimm aus, daß es sich hier um eine typische Tat handele, die tragisch sein müsse, weil die Tat in der Aufklärung geschehen sei, daß die Tötung im Interesse der Sache und der Gerechtigkeit notwendig gewesen sei. Der Angeklagte habe für einen richtigen Soldaten gehalten und gelangt, einen militärischen Befehl ausführen zu müssen. Die Revision des Staatsanwaltes beantragte, daß der Angeklagte nicht wegen Beihilfe, sondern als Mörder hätte verurteilt werden müssen. Nach vierstündiger Beratung verurteilte der zweite Senat des Reichsgerichts das Urteil, nach dem die Revisionen gegen das Urteil lagen mit der Staatsanwaltschaft verworfen werden.

Die Erfahrungen in der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 10. Mai. Der Vorstand der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat sich in den letzten Wochen habers der französischen Besatzungsgruppen im Rheinland und des neuen Chefs des Generalstabes, die beide infolge der Erreichung der Altersgrenze aus dem Dienst ausscheiden, erfolgen. An Stelle des Generals Guillaumais wird General J. A. G. de la Courville, bisheriger Chef des Generalstabes, als neuer Chef der Besatzungsgruppen von Vorn zum Befehlshaber der französischen Besatzungsgruppen ernannt werden, an Stelle des Generals Debeney General Maurin zum Chef des Generalstabes.

Die Erfahrungen in der Arbeitslosenversicherung

Der Vorstand der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat sich in den letzten Wochen habers der französischen Besatzungsgruppen im Rheinland und des neuen Chefs des Generalstabes, die beide infolge der Erreichung der Altersgrenze aus dem Dienst ausscheiden, erfolgen. An Stelle des Generals Guillaumais wird General J. A. G. de la Courville, bisheriger Chef des Generalstabes, als neuer Chef der Besatzungsgruppen von Vorn zum Befehlshaber der französischen Besatzungsgruppen ernannt werden, an Stelle des Generals Debeney General Maurin zum Chef des Generalstabes.

Der Nachfolger Guillaumais

Paris, 10. Mai. Die „Matin“ ankündigt, wird im Ministerrat, der heute vormittag stattfindet, die Ernennung des neuen Oberbefehlshabers der französischen Besatzungsgruppen im Rheinland und des neuen Chefs des Generalstabes, die beide infolge der Erreichung der Altersgrenze aus dem Dienst ausscheiden, erfolgen. An Stelle des Generals Guillaumais wird General J. A. G. de la Courville, bisheriger Chef des Generalstabes, als neuer Chef der Besatzungsgruppen von Vorn zum Befehlshaber der französischen Besatzungsgruppen ernannt werden, an Stelle des Generals Debeney General Maurin zum Chef des Generalstabes.

Neue politische Nachrichten

Der polnische Verkehrsminister K. K. kommt nach Deutschland. Er wird einen Zusammenkunft mit dem beschäftigten Publika des Reichsbahn-Gesellschaftspunktes einige moderne Bahnanlagen beschreiben.

Durch Erlass des Königs von Norwegen

ist die im Nordpolarkreis, Nördlich der arktischen Kreise und im Gebiet von J. J. an Norwegen die Insel Jan Mayen der norwegischen Krone angeschlossen.

Das Gespräch

Von Emil Krehbiel.

Was ist herrlicher als das Gold? fragte der König. — Das Licht, antwortete die Schöne. — Was ist erquicklicher als Licht? fragte jener. — Das Gespräch, antwortete die Schöne.

Mit diesen Worten bedachte Goethe (in seinem „Märchen“, wie bedeutungsvoll ihm die Kunst des Gesprächs gewesen. Herrlicher als das Gold des Wissens, erquicklicher als das Licht der Weisheit ist ihm das Gespräch. Warum? Goethe antwortet: Die Menschheit erst ist der wahre Mensch.

In Wissenschaft und Weisheit, in der Welt des Goldes und des Lichtes leben kann man als einzelner Mensch. In der Stille und Einsamkeit denkt es sich am besten. Waren nicht fast alle großen Philosophen unbesiegt? Der wahre Denker ist allein. Im Schauen und Sinnen ist der Mensch am meisten Individualität.

Aber auch der rigorose, einsamste Denker muß sich als Glied des Organismus „Menschheit“ erkennen. Der Gedanke der Menschheit ist der Geist der Gattung Mensch. Und auch die kleinste Handlung führt ihn über sich hinaus und bringt ihn irgendwie in Beziehung zu anderen Menschen.

Im Denken kann sich der Mensch isolieren bis zur Verhärtung in sich selbst. Die Abschüttelung vom großen Lebenskreis der Menschheit bewirkt Verdröhnung.

des Fühlens; sein Ziel ist „auter Wille“, seine Frucht „klare Gedanken“. Mit hellem Kopf fällt das Denken schwer. Gibe bedäuf. Das bloße Denken ist kalter Natur. In ihm erstirbt das Leben. Wäre der Gedanke ein lebendes Wesen, dann wäre er ein warmes Wesen. Durch den Willen, der in seinen Gliedern strömt, kann sich der Mensch an das „Leben“ verlieren.

Von beiden Völkern her kann der Mensch erkranken. Der Arzt prüft als Erstes den Pulsschlag. Denn zwischen Kopf und Gliedern, Kälte und Hitze, Tod und Leben schaltet das Herz unermüdlich den rhytmischen Puls aus. Alle Gesundheit und Heilung gehen aus dem Herzen aus. Das Herz ist die wertvollste Erfindung der Natur. Der richtige Verlauf eines Gesprächs zurückläßt. Das echte Gespräch, das zwischen Herz und Herz sich bewegt, ist erst geand, heilend. Schon das bloße Sich-Ansprachen können und das tiefe getragene, menschlich-nütliche Fühlens wirken ebenso erlösend, befreiend, heilend, wie das Grübeln, Grümen und Sidiolieren in Summe und Bitternis den Menschen bis in seine Selbstheit hinein schädigen.

Der gesunde Mensch verachtet sich nicht in sich selbst, noch verliert er sich an die Welt. Er lebt in der Gemeinschaft, die im echten Gespräch das lebendige, schaffende Wort zwischen Menschenherz und Menschenherz immer wieder von neuem erzieht löst.

Wie kommt es, daß die Zahl der Selbstmorde in unserer Zeit so erschreckend wächst? Eider auch daher, daß der Mensch heute kaum mehr das erlösende „Wort“ finden kann oder, wenn er es findet, das „offene Ohr“ nicht trifft, das vernehmend hört. — Die Zeit unseres Jahrhunderts ist eine kalte Zeit des Gesprächs. Aber die Wortezeit bedeutet nicht mehr ein Ende als einer Ära. Mit dem futuristischen Chaos, das seitdem über uns hereinbrach, gingen Geist und Seele des Wortes, der Sprache und des Gesprächs verloren. Damit aber auch wichtige Träger sozialer Gemeinschaft. — Geblieben sind der abstrakte Begriff und die leere Wortschale. Hand ein-

der Mensch den Menschen im Gespräch, so diskutieren wir uns heute auseinander oder agitieren gegeneinander. Auf jeden Fall reden wir nicht „aneinander vorbei“. — Die überlebenden Formen der Gemeinschaft sind in voller Auflösung. Die Vereinigung des Menschen, die Atomisierung der alten Menschheit ist in unauflöslichem Sinn Wirklichkeit geworden.

Und doch; wir leben in einem „Kosmos“. Auch Zerstörung, Auflösung, Tod haben in ihm Sinn und Aufgabe.

Die alten Formen der Gemeinschaft gehen alle zugrunde auf Natur- und Justizinstanz. Es ist sinnlos und richtig, daß diesen das Bewußtsein des Menschen entzogen. Denn nur so findet er sich selbst und wird Individualität. Aber der Speer, der die Bunde zertrümmert, muß sie wiederum heilen. Und nur er vermag es, Sind durch die Entwicklung des Bewußtseins-Menschen, durch das wachsende Selbstbewußtsein die alten sozialen Formen zerstört worden, dann muß das Werden neuer Gemeinschaftsformen von eben diesen Bewußtsein aus gewollt werden. Der kommende wiedererlebende soziale Organismus entsteht nicht „von selbst“ — wie der alte. Jedes einzelne seiner Elemente muß aus bewußtem Willen neu begründet und gestaltet werden.

In diesem Sinne müssen auch Wort, Sprache und Gespräch, diese fundamentalen Elemente des sozialen Lebens, ihre bewußte Erneuerung erdieren.

Bewußter Wille zur Wahrheit muß Wort und Sprache durchdringen. Dann tritt allerdings die Frage; aber der neue Geist des Wortes empfindet siegest ihrem Grad. Dann wird man nur reden was „Hand und Fuß“ hat; d. h. das Wort wird wesenhaft. — Bewußte Erziehung zu einem neuen Wort- und Sprach-Gesetz wird dem Wort einen neuen Lebensinhalt verschaffen, weil es, stattdessen Charakter des Wortes wieder erndet wird. Denn daß der Mensch sprechen kann ist ein Teil seiner Menschwürde. Es erhebt ihn über Stein, Pflanze und Tier. Die alten Völker fördern in der verschiedensten Art, wie Wörter dem Menschen die Sprache verliehen. Adam allein nannte die Tiere mit Namen benennen, d.

Femeprozeß Reim

Die Revisionen Reims und des Staatsanwalts verworfen.

Leipzig, 10. Mai. Der Fememord an dem Feldwebel Legner hatte am Mittwoch ein Nachspiel vor dem Reichsgericht. Das Schwurgericht Berlin 3 hatte am 24. September 1928 den in Riga geborenen ehemaligen russischen Marineoffizier Nikolai Reim, der nach der Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit erworben hatte und 1928 in die Schmarze Reichsmehr eingetreten war, wegen Mordes zum Tode an Legner zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Legner, der als Entente-Soldat und Verräter galt, wurde in Oberbayern von einer Patrouille von dem bekannten Feldwebel Hilding erschossen. Die Leiche wurde von Hilding gemeinsam mit Reim begraben. Gegen das Urteil hatte Nikolai Reim als auch die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt. Der Angeklagte führte durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Grimm aus, daß es sich hier um eine typische Tat handele, die tragisch sein müsse, weil die Tat in der Aufklärung geschehen sei, daß die Tötung im Interesse der Sache und der Gerechtigkeit notwendig gewesen sei. Der Angeklagte habe für einen richtigen Soldaten gehalten und gelangt, einen militärischen Befehl ausführen zu müssen. Die Revision des Staatsanwaltes beantragte, daß der Angeklagte nicht wegen Beihilfe, sondern als Mörder hätte verurteilt werden müssen. Nach vierstündiger Beratung verurteilte der zweite Senat des Reichsgerichts das Urteil, nach dem die Revisionen gegen das Urteil lagen mit der Staatsanwaltschaft verworfen werden.

Die Erfahrungen in der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 10. Mai. Der Vorstand der Reichsausschuss für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat sich in den letzten Wochen habers der französischen Besatzungsgruppen im Rheinland und des neuen Chefs des Generalstabes, die beide infolge der Erreichung der Altersgrenze aus dem Dienst ausscheiden, erfolgen. An Stelle des Generals Guillaumais wird General J. A. G. de la Courville, bisheriger Chef des Generalstabes, als neuer Chef der Besatzungsgruppen von Vorn zum Befehlshaber der französischen Besatzungsgruppen ernannt werden, an Stelle des Generals Debeney General Maurin zum Chef des Generalstabes.

Der Nachfolger Guillaumais

Paris, 10. Mai. Die „Matin“ ankündigt, wird im Ministerrat, der heute vormittag stattfindet, die Ernennung des neuen Oberbefehlshabers der französischen Besatzungsgruppen im Rheinland und des neuen Chefs des Generalstabes, die beide infolge der Erreichung der Altersgrenze aus dem Dienst ausscheiden, erfolgen. An Stelle des Generals Guillaumais wird General J. A. G. de la Courville, bisheriger Chef des Generalstabes, als neuer Chef der Besatzungsgruppen von Vorn zum Befehlshaber der französischen Besatzungsgruppen ernannt werden, an Stelle des Generals Debeney General Maurin zum Chef des Generalstabes.

Neue politische Nachrichten

Der polnische Verkehrsminister K. K. kommt nach Deutschland. Er wird einen Zusammenkunft mit dem beschäftigten Publika des Reichsbahn-Gesellschaftspunktes einige moderne Bahnanlagen beschreiben.

Durch Erlass des Königs von Norwegen

ist die im Nordpolarkreis, Nördlich der arktischen Kreise und im Gebiet von J. J. an Norwegen die Insel Jan Mayen der norwegischen Krone angeschlossen.



Stadttheater

Freitag 8 D.-M. 237 Freitag-M. 34
 Unter Geschäftsaussicht
 Schwan von F. Arnold und E. Bach.
 Ende 10 1/2.

Sonnabend 7 1/2 D.-M. 238
 Evelyn Reineperette von Bruno Granichsaedten.

Sonntag nachmittag 3 Uhr
 Selbstvorstellung zu ganz kleinen Preisen
 Katharina Knie
 Seitensprengel von Carl Zuckmayer.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 Friederike Ringel von F. Lefar.

Verein junger Kaufleute E. V.

Sonnabend, den 25. Mai, abends 8,30 Uhr:
2. ordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung:
 1. Etat für das Geschäftsjahr 1929/30.
 2. Sommerveranstaltungen.
 3. Eingegangene Anträge.
 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Patente
 erwirkt seit 1904
 Patentbüro Knop
 Stettin-Bugenhagensstr. 2

Wohnungen

verkauft kostenlos
Georg Schmidt, Stettin
 Ehed. Er. Eza. Generalfeldmarsch. u. Madanten.
 Grimsstraße 13/14. Telefon 20624/25.
 Expedition — Möbeltransport — Lagerung.
 Generalisiertes Möbelheim.

an einem Tage bis 150km

Auto-Möbel- und Lasttransporte.
 Stadtkonno: Elisenstr. 12, barriere rechts.



Wenn man sich gut gekleidet weiss,

tritt man überall frei und sicher auf und erzielt damit manchen entscheidenden Erfolg. An der Kleidung aus unserem Hause findet auch der Anspruchsvollste nichts auszusetzen. Jeder Herr erhält bei uns den Anzug, der wie für ihn geschneidert ist.

- Herren-Blister** moderne Farben, mit und ohne Ringgurt
 38.- 45.- 56.- 65.- 75.- 88.- 100.- 110.-
- Herren-Covercoat-Paletots** auf Satinella u. K'Seide, 5 mal gesteppt
 45.- 58.- 68.- 75.- 82.- 92.- 100.-
- Herren-Marengo-Paletots** 1-reihig, auf Satinella und Serge
 54.- 65.- 78.- 85.- 100.-
- Herren-Anzüge** 1- und 2-reihig, die modernen Farbtöne
 45.- 54.- 65.- 75.- 82.- 90.- 100.- 110.- 125.-
- Herren-Sport-Anzüge** mit Breeches, langer oder Knickerbocker-Hose
 48.- 58.- 68.- 80.- 95.- 110.-
- Herren-Anzüge** blau, 1- und 2-reihig, erstkl. Qualitäten
 54.- 68.- 75.- 88.- 95.- 110.- 125.-

Die Auswahl in meiner Abteilung für **Jünglings- und Knaben-Bekleidung** ist riesengroß und Sie staunen über die enorme Billigkeit.

FERDINAND BORNSTEIN
 DAS ALTE HAUS STETTIN-KOHLMARKT 7 DIE GUTE WARE

Kauft nur bei unseren Inserenten

Wissen Sie,



dass ich auf dem Gebiet der Konfektion ausserordentliches leiste, dass ich **DAMEN-HERREN-KINDER-BEKLEIDUNG** für jede Figur, für jeden Geschmack auf Lager habe und dass ich 40% **TEILZAHLUNG** sehr preiswert bin?

1/6 ANZAHLUNG 8 MONATSRATEN

M Blumenreich

GR. WOLLWEBERSTR. 29-30.

Café Monopol

Sonnabend, den 11. Mai 1929
Ehrenabend
 für Kapellmeister Max Oleski
 Tanz bis 4 Uhr

Gebrauchte Schreibmaschinen

Continental, Adler, Stoewer-Rekord, Ideal, Mercedes, Remington, Mignon und andere Marken, vollständig aufgearbeitet, z. Teil neuwertig, auch mit breitem Wagen, von 50 RM. an, verkauft

Paul Pollack, Stettin,
 Bismarck- und Elisabethstraße. Fernruf: Sammel-Nr. 251 21.

Radiosclerin (DRP. Wz. Nr. 313844)

die radiumhaltigen Brunnentabletten. Aerztlich empfohlen und klinisch erprobt bei

Arterienverkalkung, Schwindelanfällen, hohem Blutdruck, Gicht, Rheumatismus

Orig.-Röhre 2,50, Orig.-Packung mit 5 Röhren 11,-, Kurpackung (10 Röhren) 20,-. Zu haben in allen Apotheken.

Fragen Sie Ihren Arzt oder verlangen Sie Literatur mit ärztlichen Gutachten und klinischen Berichten kostenlos durch das General-Depot: Elefant-Apotheke, Berlin A 34, Leipziger Straße 74, am Dönhofsplatz.
 Hersteller: Radiosclerin-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Tafel-, Kaffee-, und Waschservicen, Küchen-Garnituren, la Bleikristall, als Schalen, Jardiniere, Vasen, Römer, Teller** in reichhaltiger Schlich-Auswahl zu alleräußerst gestellten Preisen.

Auf diese Artikel 20% Rabatt.
 Glas- und Porzellan-Handlung
Johannes Conradt, Luisenstr. 20.

Junge Saatfrähen
 täglich frisch.
ft. Silberlachs
 ansociaditien. Stb. 2,00.
 frischen Unterlachs, Rot- und Seezungen, frische Steinbutten, Port-Salate
 Junge Gambusier Gänse und Enten, frische Brathühner, große junge Tauben, Aeh- und Hirschwild empfehlen billiger

Willy Beyer
 Münchenerstraße 9
 Fernspr. 282 61, 282 62.

Einen **gesunden Schlaf**
 und damit eine kräftige und Beruhigung der **Nerven** erzielen Sie durch den echten **Baldravin**

W. Z. geschützt unter Nr. 34288. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Süßweins gelöst. Nachahmung weise man zurück und achte auf den Namen "Ba dravin".

Zu hab. in Apotheken u. Drogerien, bestimmt in d. Pelikan Apotheke, Drog. A. Bürgener Nach. Moltkestr. 1. - Paradeplatz-Drogerie, Paradeplatz 8.

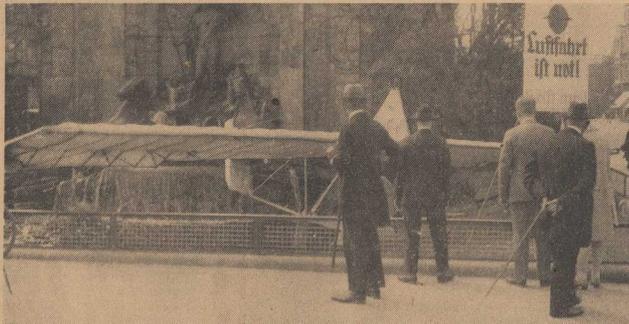
Berlangen Sie auf der Reise überall die **Dtlce-Zettung Stettiner Abendpost**

Der Deutsche Bühnenverein fährt nach Stockholm

Um einer Einladung des Königs von Schweden und der kal. Bühne zu Stockholm Folge zu leisten, trat gestern der Deutsche Bühnenverein, nachdem er seine Arbeitstagung schon in Stettin erledigt hatte, seine Fahrt nach Stockholm an. Unser Bild zeigt eine Gruppe der Teilnehmer an Bord des Dampfers „Mügen“. In ihr auch der Dirigent des Stettiner Stadttheaters Stadtrat Schmidt, der Stettiner Intendant D. Dörfert und auch einer seiner Vorgänger, Arthur Illing, der jetzt mit großen Erfolgen die Oberhessische Landesbühne leitet. An der Fahrt nehmen ungefähr 120 Personen teil.

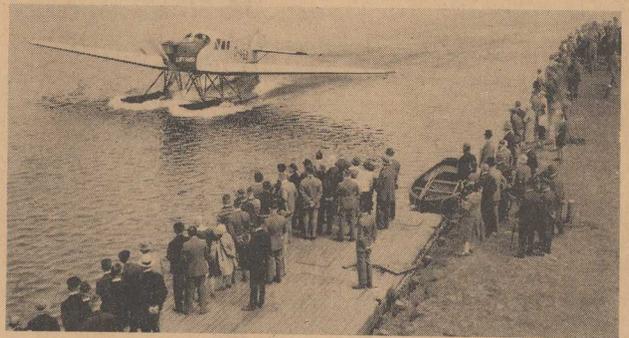


In Stettin war gestern Flugtag



Der Stettiner Verein für Luftfahrt veranstaltete gestern einen Flugwerbetag, der einen großen Erfolg hatte. Mehrere tausend Besucher hatten sich im Flughafen eingefunden, über 1200 besichtigten mit großem Interesse die Werftballe der Deutschen Luftfahrt und das Wasserflugzeug „D. 643“ war den ganzen Tag zu kurzen billigen Rundflügen

befest. Auf dem Flughafen und auch in der Stadt verkaufte die Fliegerinnengruppe des Vereins für Luftfahrt hübsche, von Schülerinnen der Kunstgewerbeschule gefertigte „Propellerblumen“ als Werbezeichen. Ganz besonderes Interesse fand auch das am Berliner Tor aufgestellte Segelflugzeug „Greif“. Unsere Bilder zeigen die Landung des D. 463 nach einem Rundflug und das Segelflugzeug „Greif“ vor dem Berliner Tor.



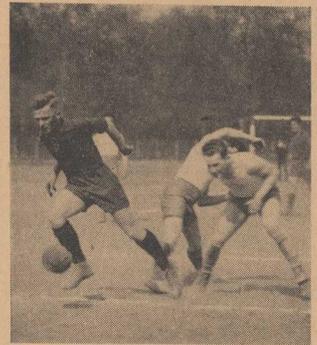
Ein gefährlicher Brand in Podeljuch



Gestern mittags gegen 1 Uhr brach in der ehemaligen Ritterschen Kafffabrik in Podeljuch Feuer aus. In ganz kurzer Zeit stand ein vor den Gebäuden lagernder großer Haufen trockener Späne in hellen Flammen. Der gemeinamen Anstrengung der eigenen Löscheinheiten der Fabrik und der Podeljucher und Sadowsauer Feuerwehren gelang es, in einer

guten halben Stunde des Feuers Herr zu werden. Ungünstigerer Wind hätte bei der Trockenheit und den großen umlagernden Holzvorräten das Feuer zu einem Riesendbrand entfesseln können.

Gestern war Handballschwerturnier



Auf der Sakenterrasse brachte gestern der Kreis Stettin im VSB. sein traditionelles Handballschwerturnier zum Austrag. Unser Fotograf hat zwei besonders reizvolle Momente aus den Spielen der 32 Mannschaften im Bilde festgehalten. Ausführlicher Bericht im Sportteil.

Diensthundeprüfung in Stettin



Sprung über die Wetterwand.



Dressur auf den Mann.



Sprung über die Mürde.

Sehr großes Interesse erweckte die erste Diensthundeprüfung, die die Behörden Diensthundführervereinigung am Himmelsfah Klage im Park des Offiziersheims, Krefow, veranstaltet hatte. Nachdem am Mittwoch bei der sogenannten „Sucharbeit“ trotz der gro-

ßen Hitze schon gute, z. T. sehr gute Leistungen erzielt wurden brachte die Fortsetzung der Veranstaltung am Donnerstag einen weiteren vollen Erfolg. Nach den Gehörampübungen folgte die äußerst interessante Prüfung im Sicherheitsdienst.

Stettins Radrennsaison ist eröffnet

Krohn schlägt Dederichs und begeistert das Publikum



Die Amateure eröffnen die Saison: Start zum „All-Heil-Sportjahr 1929“.



Der erste Berufsfahrerstart 1929 in Stettin. An zweiter Stelle Dederichs.



Krohn, der Sieger über die längste Strecke, verteilt Blumen aus dem Siegerkränzchen.

Keines begeistert waren gestern die 6000, die zur Premiere der Stettiner Radrennbahn gekommen waren. Begeisterung von Krohn, der sein Debüt im Berufsfahrgeschäft gab und — dreißig wie „Erfolger“ manchmal sind — sich wieder vom Rennen, noch vom Können seiner älteren Kollegen ergründeten ließ, sondern alles in Grund und Boden über. Solche Begeisterung haben wir seit Engels Amateuren nicht wieder in Stettin gesehen. Begeisterung kann nun manchmal Augenblitzsache sein, kann schnell verfliegen. Deshalb muß man, nachdem man über das ganze Geschehen aus der Höhe betrachtet kann, die richtige Größe ansetzen. Und da heißt Krohns Verdienst genau so groß, darf jetzt genau so gefeiert werden aus Überzeugung, wie der spontane Beifall aus dem Herzen kam. Schließlich waren es keine Unbekannten, gegen die Krohn zu fahren hatte. Ein Erstfahrer wie Dederichs (Köln) und ein oftmals bewährter Kämpfer wie Rosellen (Köln) lassen sich nicht so ohne weiteres an die Wand drücken.

Eines Befehdes im Hintergrund hielt sich der andere Debutant — Dübeler. Und trotzdem wartete auch er mit Leistungen auf, die seine Ausichten im

Berufsfahrerlager nicht als die schiedlichsten erscheinen lassen.

Der 20-Km.-Laufl

Dederichs (Köln) führt vom Startschuß bis zum Ziel das Rennen, überwindet einen nach dem anderen — aus Krohn nicht, an dessen fabelhaften Kampfsgeist er sich gegen die Jahre ausbeißt.

1. Dederichs (Köln) 19:15,2 Min., 2. Krohn (Stettin) 350 Meter zurück, 3. Rosellen (Köln) 420 Meter zurück, 4. Dübeler (Stettin) 2000 Meter zurück, 5. Thomas (Wreslau) 2700 Meter zurück, 6. Jürgens (Branntschweig) 3200 Meter zurück (führt die anderen Rennen wegen Krankheit nicht mit).

Der 25-Km.-Laufl

Rosellen hat als erster Anlauf, brault ab und liegt klar in Führung, behauptet sie nach 10 Km. noch, bis er schließlich dem Schlussangriff Dederichs erliegt. Dübeler behauptet länger seinen dritten Platz, den er hauptsächlich an Krohn hätte abgeben müssen, wenn dieser nicht aus vierter Position vorstößend, bei dem Versuch, an ihm vorbei zu gehen, schwer gestürzt wäre. Arme und Beine bekommen in recht ausgiebigem Maße die Härte des Zements zu spüren.

1. Dederichs 24:44,2 Min., 2. Rosellen 60 Meter zurück, 3. Dübeler 800 Meter zurück, 4. Thomas 1480 Meter zurück.

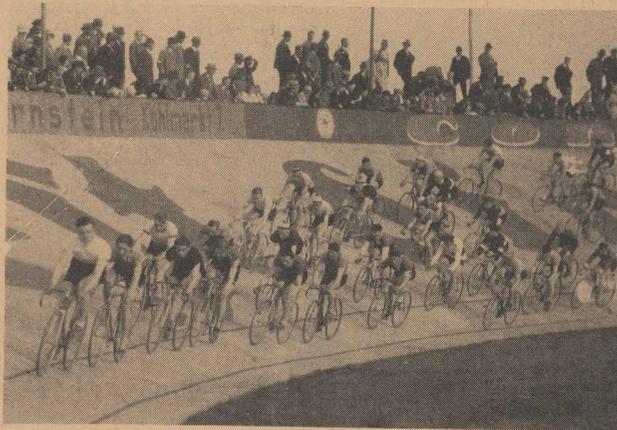
Der 30-Kilometerlauf

Start bandagiert erscheint Krohn, hat wenig Ausichten — denkt man. Und er beweist das Gegenteil. Rosellen wird durch Maschinenfehler von Anfang an kaltgestellt. Thomas nimmt die Spitze, die Dederichs ihm in schneidiger Fahrt abnehmen will. In dem Augenblick aber, da er an dem Breslauer vorbei will, kommen beide ins Schwimmen und — Krohn profitiert, übernimmt nach rasantem Vorstoß die Führung und gibt sie nicht wieder ab. Mag Dederichs noch so in die Pedale treten, er kommt Stettins Sozialmatador nur zeitweise näher. Fühlerartig verfährt sich der Köhler während der ganzen Fahrt, vorbei kommt Dederichs nicht. Krohn bleibt vielbejubelter Sieger. Er hat einen Teil seines großen Erfolges Dübeler zu verdanken, an dessen auisierendem Fahren Dederichs Kampfrast erbrach.

1. Krohn 28:33,2 Min., 2. Dederichs 250 Meter zurück, 3. Dübeler 500 Meter zurück, 4. Thomas 1170 Meter zurück, 5. Rosellen 1800 Meter zurück.

Die Fliegerrennen

mußten bei den glänzenden Leistungen der Steher etwas in den Hintergrund treten. In lokalpatriotische Um-



Das große Feld im Auscheidunns-Rennen.



Die Sieger im „Preis der Einigkeit“ (Zweiflüger) Mielch und Brisch, Stettin.

derungen kam das Publikum auch bei diesem Programm, als

Mielch-Brisch

im Zweiflüger-Rasfahren die starken Berliner Kombinationen Gangel—Lindner und Fliegel—Johow auf die Höhe verwieken. In einer rein Berliner Angelsenheit und danken der Entlastung des Hauptfahrens über 800 Meter, das etwas überhörend von Johow (Berlin) vor Fliegel (Berlin) gewonnen wird, 3. Busch (Wrocław), 4. Gangel (Berlin).

Im Punktefahren über 15 Runden für Erfolge liegt Epitaph (Stettin), der alle drei Punkte gewinnt, überlegen mit 15 Punkten vor G. Berg (8 Punkte), Jahn (5 Punkte) und Seiffert (2 Punkte). Das Auscheidungsfahren gewinnt Fliegel vor Goltz (Berlin), Zimmermann (Berlin) und Medlenburg (Stettin). Stettins Rennbahn hat sich bei ihrer Premiere 1929 ein Publikum geschaffen, das gern wiederkommen wird. Nicht zuletzt, um Krohn bei neuen Taten zu sehen.

Wzt.

Das Beste kaufen und trotzdem sparen

heißt: **Rama** verwenden, denn Sie erhalten vollen Butterwert für halbes Buttergeld.

Rama butterfein

Margarine ½ Pfd. 50 Pfg.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 10. Mai. Getreidequotierungen: Für 1000 kg: Roggen inl. 209, Weizen inl. 230, Hafer 199-206 RM. waggofrei Stettin.
 Stettin, 10. Mai. Kartoffelquotierungen: weiße 1,90 bis 2,-, rote 2,- bis 2,20, gelblich 2,20 bis 2,30 RM. waggofrei Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 10. Mai. Das anhaltend knappe Angebot von Inlandsweizen und Roggen machten den Produktenmarkt heute von dem verfallenden Einfluß der Meldungen vom Auslande ziemlich frei, besonders, da die Provinzmöhlen, die auf die Vermahlung von Auslandsweizen nicht eingestellt sind, Nachfrage bekunden. Bei Roggen macht sich die Knappheit von Offertenmaterial eher noch stärker fühlbar, da Westerntrogen im Preise immer noch höher liegt als das deutsche Produkt. Das Ausland hat die Offerten für Weizen und Roggen weiter ermäßigt, namentlich gilt dies für Plataweizen; der kanadische Farmerpool war nicht im Markte. Am Lieferungsmarkt herrschte entschieden festere Stimmung. Während die vorderen Sichten nur kleinere Avancen aufweisen konnten, stellten sich die Herbstnotierungen auf Grund von Käufen der Provinz um 2 1/2 Prozent bzw. 2,50 Mark höher. Mehl hatte nach wie vor nur kleinstes Bedarfs-geschäft. Hafer bei gehaltenen Forderungen ruhig. Gerste still.

Berliner Anfangsnotierungen vom 10. Mai.

Weizen: Mai 233, Juli 238,75, September 238,50, fester; Roggen: Mai 213, Juli 219, September 221, fester.

Notierungen vom 8. Mai

Weizen märk. (ab Station) 221-222, Mai 232,25, Juli 236,25-235,50, Sept. 236,75-236,00, matt; Roggen märk. (ab Station) 201-203, Mai 212-211,75 Bf, Juli 217,50-217-217,75, Sept. 218,50, And.-Schaer v. 6.5. 210,50, matt; Gerste (ab Station): Brauergeste 218 bis 230, Futter- und Industrieergste 190-202, ruhig; Hafer märk. (ab Station) 197-203, Mai 203, Juli 210,75, matt; Mais - Weizenmehl 24,50-26,75, mattr; Roggenmehl 26,35-28,15, ruhig; Weizenkleie 14, matt; Roggenkleie 14-14,10 Mk., matt.

Berliner Frühlmarkt.

Hafer aus 232-233, mittel 214-221, Sommergerste

aus 230-238, Futterweizen 240-250, selber Plata-mais 230-232, kleiner Mais I. Plata 240-260, Futtererbsen 250-260, Taubenerbsen 300-360, Kleien 328-338, Roggenkleie 144-152, Weizen-kleie 150-155 RM. Tendenz: ruhig.

Stettiner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 50 Rinder, 95 Kälber, 58 Schafe, 350 Schweine, 2 Ziegen.
 Gezählt für 50 kg Lebendgewicht In Mark

Ochsen:	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere: Holsteiner Weidvieh	---
b) ältere	---
Sonstige vollfleischige	---
Fleischige:	
a) jüngere	---
b) ältere	---
Bullen:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46-53
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	40-45
Fleischige	35-40
Gering genährte	28-32
Ferkel:	
Kühe:	---
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	38-42
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	32-37
Fleischige	22-27
Gering genährte	15-20
Wollschaf:	---
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	48-54
Vollfleischige	40-45
Fleischige	30-35
Gering genährte	25-30
Lämmer:	
Mäßig genährtes Jungvieh	38-45
Käber:	
Doppeltender bester Mast	---
Beste Mast- und Saugkälber	70-80
Mittlere Mast- und Saugkälber	55-65
Geringe Käber	30-40
Schafe:	
Mastlämmer und jüngere Mastlämmer	---
a) Weidmast, Holsteiner	---
b) Stallmast	50-55
Mittlere Mastlämmer, ältere Mastlämmer und gut genährte Schafe	40-46
Fleischiges Schafvieh	35-40
Gering genährtes Schafvieh	20-30
Schweine:	
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	---
Vollfleischige von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht	67-80
Vollfleischige von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht	65-80
Vollfleischige von ca. 100-200 Pfd. Lebendgewicht	63-65
Fleischige von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht	60-63
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	55-60
Sauen	58-60
Geschäftsgang: Rinder, Kälber, Schafe, Schweine: still, ausgesuchte Posten über Notiz, voraussichtlich geräumt. Geschäftset eingeführt: Inland: 176 Viertel Rinder, 25 Käber, 59 Schweine; Ausland: 36 Viertel Rinder.	

8.5.	
Erbsen, Viktoria	43,00-50,00
Kl. Speiseerbsen	28,00-34,00
Futtererbsen	21,00-23,00
Peisenschen	75,00-80,00
Ackerbohnen	22,00-24,00
Wicken	28,00-30,00
Lupinen, blaue	18,50-17,50
Lupinen, gelbe	22,00-24,40
8.5.	
Seradella, alte	---
Seradella, neue	55,00-52,00
Rapskuchen	19,00-18,20
Leinölen	21,80-22,00
Trockenschrot	13,40-13,60
Soljochrot	20,40-21,20
Kartoffelstücken	17,70-18,30

Speisefette
 Berlin, 8. Mai. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: I. Qualität 1,64, II. 1,55, abfallende 1,39 RM. Tendenz: fest.

Swinemünder Hafenverkehr

Eingegangen am 7. Mai:
 D. Tora, Johannsen, 276, Karlskrona, Steine.
 D. Wotan, Stahl, 3956, Danzig, leer.
 MS. Irma, Dreyer, 109, Ahus, Steine.
 MS. Effi IV, Struck, 80, Travemünde, leer.

Ausgegangen am 7. Mai:
 D. Werner, Kunstmann, Witt, 6740, Oxelösund, leer.
 MS. Erich, Isaakson, 87, Kopenhagen, Salzsäure.
 D. Hanna Hölken, Broschwitz, 813, Riga, Heringe.
 D. Cartagna, Hoffmann, 4347, Marseille, Zucker.
 D. Laros, Nielsson, 1268, Landskrona, Zucker.
 D. Dronning Maud, Blok, 2434, Kopenhagen, Güter und Passagiere.

D. Pionier, Sprenger, 707, Königsberg, Güter.
 D. Elbing IV, Schmeer, 626, Elbing, Güter.
 MS. Ingeborg, Ohlsson, 284, Kopenhagen, leer.
 D. Silva, Madsen, 446, Sälvesborg, Ton.

Eingegangen am 8. Mai:
 D. Indalselen, De Bur, 828, Memel, Güter.
 MS. Fendrick, Osté, 2705, London, Petroleum.
 D. Oesterkint, Knolve, 940, Landskrona, leer.
 D. Fritz Rudolf, Wulle, 2407, Stolpmünde, Getreide.

D. Kurland, Schinemann, 725, Stolpmünde, Hafer.
 MS. Walter, Temitz, 146, Nyköpning, Aiteisen.
 D. Rudolf, Bartels, 401, Königsberg, Güter.
 D. Nobis, 1788, Gent, Thomasmehl.
 D. Nobis, 1788, Gent, Thomasmehl.
 D. Städt Rügenwalde, Plötz, 153, Rügenwalde, Güter.

D. Hansa, Hunter, 1733, Kopenhagen, leer.
Ausgegangen am 8. Mai:
 D. Imperial, Rühr, 1593, Riga, Güter.

D. Vineta, Freyholz, 849, Malmö-Göteborg, Güter.
 D. Proeber, Kinder, 1162, Danzig, Phosphat.
 MS. Daniel O. Ippen 15, Gnitke, 374, Hamburg, Güter.
 MS. Wollfahrt, Hanke, 148, Malmö, Getreide.
 D. Hodströmmen, Käström, 712, Stockholm, Getreide.
 D. Swanhild, Bockmann, 1573, Königsberg, Getreide.
 MS. Selma, Norman, 175, Aarhus, Roggen.
 MS. Kornhaus IV, Hackbarth, 514, Rotterdam, Getreide.

Ippen-Linie

Reederei-A.-G., Hamburg

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1927-28 die Verteilung einer Dividende von 8 % in Vorschlag zu bringen (im Vorjahre 6 Prozent).

Individuelle Kreditüberprüfung bei der Reichsbank

Die Wechselrestruktionsmaßnahmen der Reichsbank stehen augenblicklich im Vordergrund des Interesses des Geldmarktes und der Finanzkreise. Eine generelle Kreditrestriktion kommt überhaupt nicht in Frage, sondern es sollen nur die einzelnen Kredite, die im Wechselwege nach-gesucht werden, einer genaueren Prüfung unterzogen werden. Die Reichsbank kann auf Grund des bei ihr vorliegenden Materials eine genaue Sichtung des jeweils eingereichten Wechselmaterials vornehmen und wird im Rahmen der festgesetzten Kontingente bei denjenigen Firmen, die ihren Diskontkredit heute stärker als früher in Anspruch nehmen, gewisse Restriktionen anwenden.

STAATL. FACHINGEN
 Natürliches Altschmalz
 Zur Gesundheit!

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen			
Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Norrtor	Kriemhild	Danzigkal	15. 5.
Rohrböden	Stern	Freibezirk	16. 5.
Antwerpen	Otto	Paritzbollw.	11. 5.
Kiel/Bremen	Rival	Freibezirk IV	11. 5.
Hamburg	Safuru	Speicherselle	13. 5.
Königsberg	Möwe	Paritzbollw.	11. 5.
Elbing	Elbing III	Paritzbollw.	13. 5.
Danzig/Libau	Alexandra	Freibezirk III	22. 5.
Riga	Regina	Freibezirk III	11. 5. †
	Ostsee	Freibezirk III	18. 5. †
Helsingfors	Nordland	Freibezirk VI	11. 5. †
	Rügen	Danzigkal	18. 5. †
Helsingfors	Hellmuth	Freibezirk VI	18. 5.
Abo	Ursula	Freibezirk VI	11. 5.
Kotka	Ruth	Freibezirk VI	18. 5.
	Hellmuth	Freibezirk VI	18. 5.
Wiborg	Henry	Freibezirk VI	15. 5.
	Christian	Freibezirk VI	22. 5.
Norrtor	Victoria	Freibezirk II	18. 5. †
Stockholm			

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 15,30 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

An Order
 sind mit Dampfer „Claus“ von Königsberg eingefroren:
 A b l a d e r: Haupthandels-gesellschaft ostpreussischer landwirtschaftlicher Genossenschaften
 R. C. I. 50 Sack Sandwicken 3 750 kg.
 Inhaber des Original-Konnossements wolle sich sofort melden bei
Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen			
Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Leningrad	*Sachsen	Freib.Sch. V	17. 5.
Reval	*Straßburg	Freib.Sch. V	17. 5.
Kotka	*Wartburg	Freib.Sch. V	24. 5.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 5.
London	Gertrud	Freib.Sch. VI	14. 5.
Danzig	Elsa	Freib.Sch. III	14. 5.
Memel			
Göteborg	Piteåff	Freib.Sch. II	14. 5.
Malmö			
Königsberg	Vineta	Neues Paritzbw.	15. 5.

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
stettiner Dampfer-Compagnie.

MALGOT-LINIE

Regelmäßiger Dampferdienst zwischen Stettin und Westschweden und vice versa.

Am Dienstag, 14. Mai,
von Stettin nach Gothenburg und Malmö u. evtl. Zwischenhäfen
 expedieren wir
Dampfer „PITEALF“
 und weiter jeden Dienstag.

Güterannahme Freibezirk Kaischuppen II.
LOHFF & SIEDLER
 Fernsprecher: 346 05/346 06.

FORENEDE

Kopenhagen D. „Hjelm“ ca. 15. Mai
 Kopenhagen } D. „Odin“ 11. Maif
 Gothenburg }
 Kopenhagen } D. „Dronning Maud“ 14. Maif
 Oslo } D. „Stadion II“ ca. 10. Mai
 Drammen-Skien D. „Stadion II“ ca. 10. Mai

Arendal-Christiansand-Stavanger-Haugesund-Bergen-Aalesund-Christiansund-Moldoen-Drontheim-Durchfracht nach Nordnorge.
 D. „Bergenhuss“ 23. Maif

Manchester }
 Liverpool } D. „Hjortholm“ ca. 22. Mai.
 Swansea }
 Newyork D. „Frederik VIII.“ 16. Mai
 Boston } Dampfer Anfang Juni
 Philadelphia }
 Baltimore }
 Montreal Dampfer
 Afrika/Italien D. „Algarve“ ca. 21. Mai.

† auch für Passagiere.
Gustav Metzler.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen, außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach

Arendal - Haugesund - Aalesund - Molde - Kristiansund N. - Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordnord- und isländischen Häfen

ladet D. „KORA“ Kp. Dreyer Läufer Halmstad an.

W. Kunstmann.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg und Gothenburg direkt ladet Dpfr. „SVENSKE“ Kapitän Adler.

W. Kunstmann.

Nach Kolberg u. Rügenwalde

ladet D. „Stadt Rügenwalde“ (Kant. W. Plotz) am Grünen Graben.

Expedition: Sonnabend, 11. Mai.

Güteranmeldungen erbeten an:
 Albert Stenzel & Rolke, Stettin, Tel. 303 38.
 F. W. Koepke, Stolpmünde.

Nach WASA

Dampfer „TIP“ ca. 17. Mai.

ULEABORG

Dampfer „PHILA“ ca. 25. Mai.
 Güteranmeldungen erbittet
Gustav Metzler

Stettin-Swinemünde

Am Sonntag, den 12. Mai:
Sonderfahrt nach Swinemünde und zurück mit D. „Deutschland“

Abfahrt von Stettin 8 Uhr
 Rückfahrt von Swinemünde 18 Uhr

Swinemünder Dampfschiffahrts-A.G.

Jeden Sonntag und Freitag fahren unsere Schiffe

von Stettin die Oder aufwärts
 nach Garb, Garber Schären, allen Stationen der Weidauer und Schwedt
 ab Stettin 9,00, 13,00, 20,30 Uhr
 nach Greifenhagen, Ribbichow, Ripperviefe, Schwedt
 ab Stettin 8,30, 20,30 Uhr
 nach Greifenhagen, Garb, Garber Schären
 ab Stettin 13,00 Uhr.

Rückfahrt nach Stettin:
 ab Schwedt 4,45, 9,00, 17,00, 19,30
 ab Garb 6,00, 10,30, 18,15, 19,00, 20,45
 ab Schären 6,15, 10,45, 18,30, 18,40, 21,00
 ab Ribbichow 5,45, 18,00
 ab Greifenhagen 6,45, 19,00, 19,45

Fahrtfreie:
 Stettin-Schwedt 1,50. - Garb 1,00.
 - Schären 0,75. - Greifenhagen 0,60.

Greifenhagener Dampfschiffreederei

Berlangen Sie
 auf der Reise überall die
Offtee-Zeitung / Stettiner Abendpost

Der Rundfunk der Woche.

Das Berliner Programm.

Donnerstag, 12. Mai

8.55: Glöckchen der Postkammer Garnitur. — 9.30: Morgenfeier. Anschließend: Glöckchen des Berliner Doms. — 11.15: Morgenfeier, veranstaltet vom Reichs- Kultur-Rat Berlin. — 12.00: Schlagwerk. — 13.15: E. Spring: Die Gestaltung des Verkehrszeichens. — 14.00: Solene Dramen: „Zum deutschen Muttertag“. — 14.30: Sprechstücke für den Landwirt. — 14.45: Märchen und Wettervorhersage. — 15.00: Landwirtezeitung: „Landwirtschaftliche Nachrichten“. — 15.30: Dr. Heinrich Hübner: „Schönheit des Menschen“. — 16.30: Frühlingsmärchen (Schallplatten-Vortrag). — 17.00 bis 18.00: Tee-Musik aus dem Hotel Kaiserhof. — 18.00: Reichsminister a. D. Dr. Brüning: „Der neue Staat“. — 19.00: Dr. Wolfgang von Steigler: „Am Döbberner See“. — 20.00: Sende-Ziele: „Märchen, Oper und Fr. von Hofmann“. — 20.30: Sprechstücke für den Landwirt. — 21.00: Landwirtezeitung: „Landwirtschaftliche Nachrichten“. — 21.30: Land-Wirt (Schallplatten-Vortrag).

Freitag, 13. Mai

12.15: Wettermeldungen. — 13.00: Paula Kocher: „Bemerkungen über die Welt“. — 14.00: Reginald Dr. Kocher: „Schönheit“. — 16.30: Karl: „Der 6. u. 7. Dezember“. — 17.00-18.00: Unterhaltungsmusik Kapelle Carl Haas. — 18.10: Sprechstücke. — 19.00: Engländer. — 19.30: Dr. Heinz Döhlitz: „Zur Gründung des deutschen Sommerfrühverkehrs“. — 20.00: Prof. Dr. Georg Schünemann: „Die Beziehungen der gegenwärtigen Welt“. — 20.30: Dr. Theodor Däubler: „Eigene Dichtungen“. — 21.00: Übertragung von Westfalen: „Drehelstengel“. — Anschließend: Tagesnachrichten. — Danach bis 0.30: Land-Wirt (Schallplatten-Vortrag).

Sonntag, 14. Mai

12.30: Die Weltkunde für den Landwirt. — 15.30: Dr. Heinrich Hübner: „Schönheit des Menschen“. — 16.00: Technische Bodenbearbeitung. — 16.30: „Märchen und Kind“ von Alice Spiegel. — 17.00-18.00: Konzert. — 18.10: Stunde mit Kindern. — 18.40: Dr. Max Schmitt: „Märchen der Welt“. — 19.05: Walter Gieseler: „Der kaufmännische Betrieb und die Berufsschule“. — 19.30: Dr. Kurt Singer: „Die Oper und die Gegenwart“. — 20.00: Bildfunk. — 20.10: Abendunterhaltung. — Anschließend: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Kaiserhof. — 21.30: „Die Welt ohne Schilf“. — eine Übertragung aus dem Berliner Leben. — Anschließend: Preise-Umfrage. — Danach: Tagesnachrichten.

Mittwoch, 15. Mai

12.15: Wettermeldungen für den Landwirt. — 15.30: Paul P. Sanderberg: „Die Probleme des Dreierparteiensystems“. — 16.30: Theodor Köpff: „Bemerkungen unter den deutschen Dichtern“. — 16.50: „Das Kindermagazin“. — 17 bis 18: Unterhaltungsmusik. — 18.30: Johannes Müller: „Geistige Umwälzungen in China“. — 19.30: Dr. Kurt Singer: „Die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Oper“. — 20.00: Bildfunk. — 20.05: Abonnanmentpreis. — 20.30: Drehelstengel. — 21.30: „Frühling über Berlin“. — Danach bis 0.30: Land-Wirt (Schallplatten-Vortrag).

Donnerstag, 16. Mai

12.30: Die Weltkunde für den Landwirt. — 15.30: Georg Sanderberg: „Erinnerungen an Alt-Berlin“. — 16 Uhr: Otto Budmann: „Der Sport in Beruf und Schule“. — 16.30: Dr. Franz Reppmann: „Die Liebesfrage in der deutschen Dichtung“. — 17: Kammermusik. — 18.10: Dr. Karl Witzinger: „Von neuen Stimm der Kameradische“. — 18.35: Curt Samson: „Sachliche Kämpfe“. — 19: Ministerialrat Dr. med. Alfred Bayer: „Lebenslust“. — 19.30: Oberstleutnant Dr. Müller: „Das britische Weltreich“. — 20: Übertragung aus der Stadthalle Wuppertal. — „Salomo“, Oratorium von Mendel. Während einer Pause: Bildfunk. — Anschließend: Tagesnachrichten. — Danach bis 0.30: Land-Wirt (Schallplatten-Vortrag).

Freitag, 17. Mai

12.15: Wettermeldungen. — 13.05: Sondermitteilungen für den Landwirt. — 15.30: Bruno Späth: „Wirtschaft und Naturerleben“. — 16: Prof. Dr. Karl Schmitt: „Entwicklung der Gartenbaukunde im Sommer“. — 16.30 bis 18: Unterhaltungsmusik. — 18.10: Engländer. — 18.35: Dr. E. Rehrle: „Blütenform und Blütenbau in Bezugung auf den Gegendruck“. — 19.30: Walter Gieseler: „Zum Schicksal der Mutter der Sozialen“. — 20: Son. Jettel. — 21.05: Bildfunk. — Anschließend: Drehelstengel. — Tagesnachrichten.

Sonntag, 18. Mai

12.15: Wettermeldungen. — 15.30: Prof. Dr. Heinrich Hübner: „Schönheit des Menschen“. — 16: Bruno Sanderberg: „Erinnerungen an Alt-Berlin“. — 16.30: „Briens Briefe“. — 17 bis 18: Tee-Musik aus dem Hotel Kaiserhof. — 18.10: Sportfunk. — 18.35: Dr. P. C. Forst: „Der deutsche Idealismus“. — 19.30: Prof. Dr. Johannes Riess: „Weltanschauliche Probleme“. — 20.00: Bildfunk. — 20.05: „Die schwarze Hölle“. Eine Monotonie von Dr. Franz Gieseler. — Anschließend: Tagesnachrichten. — Danach bis 0.30: Land-Wirt (Schallplatten-Vortrag).

Deutschlandsendezeiten.

Sonntag, 12. Mai

Bis 18 Uhr: Übertragung Berlin. — 19 bis 18.45 Uhr: Unterhaltungsmusik. — 19.30 bis 19.45 Uhr: Prof. Alfred Bierbaum. — 18.45 bis 19.10 Uhr: Zeitzeichen des Reichs-Rundfunk-Rates. — 19.10 bis 19.55 Uhr: Von den großen Städten und der Gegenwart. — Prof. Dr. Heinrich Hübner. — 20 bis 20.15 Uhr: Übertragung Berlin.

Montag, 13. Mai

10.15 Uhr: Nachrichten. — 12 bis 12.25 Uhr: Engländer für Schüler. — 12.55 Uhr: Zeitzeichen. — 13.30 Uhr: Nachrichten. — 13.45 bis 14.15 Uhr: Bildfunk. — 14.30 bis 15 Uhr: Sprechstücke. — 15 bis 15.30 Uhr: Engländer. — 15.30 bis 15.45 Uhr: Wetter und Börse. — 15.45 bis 16 Uhr: Fremdenliste. — 16 bis 16.30 Uhr: Französisch. — 16.30 bis 17 Uhr: Von Westfalen bis zur Zeitgeschichte. — 17 bis 18 Uhr: Übertragung Berlin. — 18 bis 18.30 Uhr: Planiere der Landwirtschaft. — 18.30 bis 18.55 Uhr: Engländer. — 18.55 bis 19.30 Uhr: Wie fern der Dasein? — 19.30 bis 19.45 Uhr: Aus amerikanischen Rundfunk. — Prof. Dr. Zimmer. — 20 Uhr: Eberhard von Schumann und Wolf. — 20.30 Uhr: Kammermusik für Bläser. — 21.15 Uhr: Geistliche Weltlieder.

Dienstag, 14. Mai

10.15 Uhr: Nachrichten. — 12 bis 12.25 Uhr: Französisch. — 12.25 bis 12.50 Uhr: Praktisches Reden. — 12.55 Uhr: Zeitzeichen. — 13.30 Uhr: Nachrichten. — 14.30 bis 15 Uhr: Sprechstücke. — 15 bis 15.30 Uhr: Bericht über den Kongress für experimentelle Biologie. — Dr. Robert Berner Schulte. — 15.30 bis 15.45 Uhr: Wetter und Börse. — 15.45 bis 16 Uhr: Fremdenliste. — 16 bis 16.30 Uhr: Die kulturelle Entwicklung der neuen Schulen. — Min. Rat Kane. — 16.30 bis 17 Uhr: Zeitzeichen. — 17 bis 17.15 Uhr: Wetter und Börse. — 17.15 bis 18 Uhr: Übertragung Leipzig. — 18 bis 18.30 Uhr: Württemberg. — 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch. — 18.55 bis 19.45 Uhr: Das Rheinland und die Rheinland. — Dr. Ludwig Wirth. — 20 bis 20.15 Uhr: Übertragung Berlin.

Mittwoch, 15. Mai

10.15 Uhr: Nachrichten. — 12 bis 12.25 Uhr: Beobachtungsunterricht in der Gartenbaukunde. — Prof. Dr. Mehlhorn. — 12.55 Uhr: Zeitzeichen. — 13.30 Uhr: Nachrichten. — 13.45 bis 14.15 Uhr: Bildfunk. — 14.30 bis 15.30 Uhr: Wetter und Börse. — 15.45 bis 16 Uhr: Fremdenliste. — 16 bis 16.30 Uhr: Zur praktischen Durchführung der Maßnahmen in der Reichskolonialverwaltung. — Dr. Eberhard von Schumann. — 16.30 bis 17 Uhr: Die kulturelle Entwicklung der neuen Schulen. — Min. Rat Kane. — 17 bis 17.15 Uhr: Wetter und Börse. — 17.15 bis 18 Uhr: Übertragung Leipzig. — 18 bis 18.30 Uhr: Württemberg. — 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch. — 18.55 bis 19.45 Uhr: Das Rheinland und die Rheinland. — Dr. Ludwig Wirth. — 20 bis 20.15 Uhr: Übertragung Berlin.

Nur Miele Miele
sagte Tante
die alle Waschmaschinen kannte

Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Zum Muttertag!
Das schönste Geschenk
von bleibendem Wert
ist ein Gegenstand aus
Porzellan, Glas oder Kristall
Sie finden bei uns eine große Auswahl
reizender Geschenkartikel

Klöppel & Perino
Kleine Domstraße 5.

Fahrschule Paul Pollack
Bismarck-Ecke Elisabethstr.

Gewissenhafte
Ausbildung für
alle Klassen
mit modernsten
Lehrmitteln.

Damen-Hüte 9.85 1.95
6.50
3.95

enorme Auswahl!

Betten m. 5 Pfund Federn 10.90
(Ober- od. Unterb.)

Laken 2.95, 1.65
Bett-Bezüge 5.95, 4.50, 2.45
Federn Pfund 2.95, 1.95, 1.00, 0.68

Aussteuerbetten
Ober-, Unterbetten
und 2 Kissen mit
Halbdunen 39.00

Umsonst! Bettfedern-Reinigung
beim Einkauf v. Inlett.

Betten — Pelze — Hüte

Puppen
direkt von Fabrik:
Alois Zinner,
Schalkau (Thür.).
Liste frei

Da stannfe!!
„Stannfe!“ fast meine Dile eben.
Kann's denn wirklich so was geben.
Wie's die „Goldene Drei“ verpackt?
Frühjahrsanzug mit'n Gehäckel —
Preis beiseiten, anerkent klein,
und dazu nen Gratisstein
ein prima Fotoalbum
Comas macht'n Stimmeln wils!
Sonn noch larrisch daran glauben.
— Komm, mir gehn mit in die Zeit.
Sonne es ja nicht erproben,
Sonne uns die Welttagsflut!

Nathan's „Goldene Drei“
Seuterstraße 3

**Frühjahrs-Anzüge
und Mäntel**
in reichster Auswahl, zu meinen
bekannt billigen Preisen.
Ferner großes Lager in **Winds-
jeden Verfertigung u.
Anwabenanzügen.**
Jeder langjährige Kunde erhält beim
Einstieg höchsten für eine photo-
graphische Aufnahme in Großformat.

Westerhusen: Luise Jarling und Rudolf Schwarz.

Verählungen:
Stettin: Franz Rawengel und Frau Agnes, geb. Kath.
Köslin: Dr. E. K. Harro Cleff und Frau Annchen, geb. Gut.
Stralsund: Karlo Rasmussen und Frau Paula, geb. Murk.

Todesfälle:
Stettin: 7. 5. Marie Brandt, 66 J. — 6. 5. Gastwirt Johannes Carmin, 38 J. Zimmerplatz 1. Beis. Sonnabend 4.30 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 7. 5. Schlosshauer Friedrich Haupt, 66 J. — 5. Hecker Ernst Schallow, 45 J. Beis. Sonnabend, 3.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 7. 5. Anna Schmidt, geb. Voß. Beis. Sonnabend 3.45 Uhr von der Kapelle des Bredower Friedhofs.

Zuckerkrank!
Verblühende Erfolge ohne strenge Diät durch Insulin. Probe und ärztl. Zeugnisse kostenlos u. unverbindlich durch Deutsche Vital G.m.b.H., Berlin 89, Rathenower Straße 73. Orig.-Packets 975 Mark in Apotheken zu haben.

Goldstrom
Berliner Hutvertrieb Stettin, Reilshäuser-
straße Ecke Böttcherstr.

Familien-Nachrichten.

Geburten:
Ein Sohn:
Stettin: Friedrich Merkel und Frau Elisabeth, geb. Oestreich. — Max Ehrlich und Frau Gerda, geb. Tannenwald.
Eine Tochter:
Jädersdorf: Ise Karsten, geb. Witte, und Dietrich Karsten.
Königsberg i. Pr.: Studienrat Raatz und Frau Annl, geb. Ludewig.
Schlawe: Max Kaska und Frau Käte, geb. Gessl.

Verlobungen:
Anklam: Liselotte Zippmann und Dipl.-Ing. Max Strelow.
Stralsund: Elisabeth Klomp und Otto Looks.

Gelegenheitskau!
Großer Posten zurücke echter
Herren-Anzüge und Paletots
von 25 Mark an.
Jünglings-Anzüge 10-20%
billiger.

Werker,
Kaltenwader Straße 8 i. Treppe.
Ca. 20 Prozent billiger!

Fahrrad-Decken
Marke Dunlop, Polack, Conti, Phönix
Spezial-Decke, weiß 3.00
Spezial-Decke, rot 3.50
Baltia, Solwert 20.

18.55 bis 19.45 Uhr: Sänge und Vertiefung. Prof. Dr. Emil Hüß. — 20 bis 20.15 Uhr: Übertragung Berlin.

Donnerstag, 16. Mai
10.15 Uhr: Nachrichten. — 12 bis 12.25 Uhr: Technische-wirtschaftliche Rundzeit. — Geb. Karol Julius Zerbe. — 12.30 bis 12.40 Uhr: Mitteilungen des Reichs-Rundfunk-Rates. — 12.40 bis 12.55 Uhr: Zeitzeichen. — 13.30 Uhr: Nachrichten. — 13.45 bis 14.15 Uhr: Bildfunk. — 14.30 bis 15 Uhr: Sprechstücke. — 15 bis 15.30 Uhr: Zur praktischen Durchführung der praktischen Maßnahmen an höheren Schulen. — Prof. Dr. Eberhard von Schumann und Frau. — 15.30 bis 15.45 Uhr: Wetter und Börse. — 15.45 bis 16 Uhr: Fremdenliste. — 16 bis 16.30 Uhr: Zeitzeichen. — 16.30 bis 17 Uhr: Die Geschichte der Welt. — 17 bis 18 Uhr: Übertragung Berlin. — 18 bis 18.30 Uhr: Zeitliche Aufzeichnung in Bonn: Dr. Emil Hüß. — 18.30 bis 18.55 Uhr: Engländer. — 18.55 bis 19.30 Uhr: Was bringt die Wanderausstellung der D. R. G. in München dem Landwirt? Major a. D. Mayer-Schulburg. — 19.30 bis 19.45 Uhr: Der Mann und die Geschichte der Reichs-Rundfunk-Rat. Dr. Wagner. — 20 Uhr: Übertragung Wuppertal.

Freitag, 17. Mai
10.15 Uhr: Nachrichten. — 12 bis 12.25 Uhr: Geographisches Mitteilungsblatt: Sammler und Prof. Dr. E. K. Harro Cleff. — 12.30 bis 12.40 Uhr: Mitteilungen der Landgemeinden. — 12.55 Uhr: Zeitzeichen. — 13.30 Uhr: Nachrichten. — 14.30 bis 15 Uhr: Sprechstücke. — 15 bis 15.30 Uhr: Die Leistungen der deutschen Sozialversicherung. — Sonderart. Dr. Zimmer. — 15.30 bis 15.40 Uhr: Wetter und Börse. — 15.45 bis 16 Uhr: Fremdenliste. — 16 bis 16.30 Uhr: Zur praktischen Durchführung der praktischen Maßnahmen an höheren Schulen. — 16.30 bis 17 Uhr: Praktische Reden. — 17 bis 18 Uhr: Übertragung Leipzig. — 18 bis 18.30 Uhr: Die Donau als internationale Wirtschaftsstraße. — Ob. Reg. Rat Dr. Ziegler. — 18.30 bis 18.55 Uhr: Engländer. — 18.55 bis 19.30 Uhr: Württemberg. — 19.30 bis 19.45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag zur Säge. — 19.45 bis 20.10 Uhr: Student und Arbeiter. — Dr. S. Keller. — 20 bis 20.15 Uhr: Übertragung Berlin.

Sonntag, 18. Mai
10.15 Uhr: Nachrichten. — 12 bis 12.25 Uhr: Röntgenische Darstellungen für die Schule. — 12.55 Uhr: Zeitzeichen. — 13.30 Uhr: Nachrichten. — 13.45 bis 14.15 Uhr: Bildfunk. — 14.30 bis 15.30 Uhr: Wetter und Börse. — 15.45 bis 16 Uhr: Fremdenliste. — 16 bis 16.30 Uhr: Zur praktischen Durchführung der praktischen Maßnahmen an höheren Schulen. — Prof. Dr. Zimmer. — 16.30 bis 17 Uhr: Praktische Reden. — 17 bis 17.15 Uhr: Wetter und Börse. — 17.15 bis 18 Uhr: Übertragung Leipzig. — 18 bis 18.30 Uhr: Württemberg. — 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch. — 18.55 bis 19.45 Uhr: Das Rheinland und die Rheinland. — Dr. Ludwig Wirth. — 20 bis 20.15 Uhr: Übertragung Berlin.

